



Brandschutzerziehung
Brandschutzaufklärung
Feuerwehr Siegen
Handreichung



Inhaltsverzeichnis

Die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in der Feuerwehr Siegen	2
Hinweise zu dieser Handreichung	2
Sachbearbeiter BeBa / Arbeitskreis BeBa	3
Termine und Material	3
Themen und Methoden	3
Grundsätzliches zur Vorbereitung	4
Aus- und Fortbildung	4
Rechtliche Fragen	5
Fotoerlaubnis	5
Wer kann mitmachen?	5
Brandschutzerziehung in Kindertagesstätten	6
Ablauf	6
Terminfindung	6
Vorbereitung	7
Planung	7
Feedback/Nachbesprechung	7
Altersgruppe 2 – 3 Jahre	7
Altersgruppe 3 – 7 Jahre	7
Pflichtthemen	8
Wahlthemen	14
Ergänzungsthemen	21
Besondere Einrichtungen	24
Waldkindergarten	24
Inklusionskita – Kinder mit Behinderungen	25
Kinder mit Kriegs- und Fluchterfahrung	29
Brandschutzerziehung in Grundschulen	31
Brandschutzerziehung in weiterführenden Schulen	32
Brandschutzaufklärung 60+	33
Anhang	36

Die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in der Feuerwehr Siegen

Die Brandschutzerziehung und die Brandschutzaufklärung sind Aufgaben der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen. Gemäß §3 Absatz 5 des Brandschutz-, Hilfeleistungs-, Katastrophenschutzgesetzes sollen die Gemeinden ihre Einwohner über die Verhütung von Bränden, den sachgerechten Umgang mit Feuer, das Verhalten bei Bränden sowie über Möglichkeiten der Selbsthilfe informieren. Auch die Feuerwehr Siegen (FWSI) trägt dazu bei. Derzeit engagieren sich viele motivierte Feuerwehrangehörige in der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung der Feuerwehr Siegen. Unser Tun wird jedoch erst durch das Zusammenspiel aller Beteiligten richtig gut und erfolgreich! Dazu gehören nicht nur die Feuerwehrleute wie ihr, sondern auch Lehrende, Erziehende, Betreuende und Eltern. Jeder hat seinen Anteil daran, und eine gute Zusammenarbeit ist hierbei wichtig.

Schön, dass du dabei bist!

Unser Ziel bei der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (BeBa) ist es, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beizubringen, wie sie sich in Gefahrensituationen selbst helfen und richtig handeln können. Wir möchten ihnen auch vermitteln, wie sie Gefahrensituationen vermeiden können. Unsere Arbeit trägt dazu bei, Brandstiftungen - insbesondere unbeabsichtigte - zu verhindern, schwere Verletzungen zu vermeiden und die brandschutztechnischen Regeln sowie die dazugehörigen Einrichtungen verständlich zu erläutern. Dabei wollen wir auch unsere Arbeit als Feuerwehr erklären und das Vertrauen in uns Feuerwehrleute aufbauen und stärken. Ohne jedoch eine reine Selbstdarstellung der Feuerwehr zu betreiben.

Hinweise zu dieser Handreichung

Diese Handreichung ist eine Anregung für die individuelle Gestaltung der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung. Hier findest du alle wichtigen Informationen sowie Tipps und Ideen, wie in der Feuerwehr Siegen die BeBa aufgebaut ist, welche Ziele sie hat und wie du eine erfolgreiche Brandschutzerziehung machen kannst. Sie bildet die Grundlage für die BeBa in der Feuerwehr Siegen. Damit wollen wir erreichen, dass in allen Einrichtungen, die von uns besucht werden, dieselben Inhalte vermittelt werden. Diese Handreichung wird kontinuierlich von allen Beteiligten überarbeitet. Hier kannst du auch deine eigenen Ideen einbringen.

Die Handreichung ist so gestaltet, dass sie grundlegende Bausteine, bis hin zu einzelnen Programmvorschlügen, anbietet, mit denen deine BeBa-Einheit funktionieren kann. An diesem Grundgerüst mit einheitlichen Strukturen und einheitlichen Themen für die Aufklärungsarbeit können sich sowohl die Einrichtungen als auch die BeBa-Kräfte orientieren. Dennoch soll dieses Grundgerüst noch genügend Spielraum lassen für die individuellen Belange der jeweiligen Einrichtungen, der BeBa-Kräfte und auch der Feuerwehren vor Ort. In einem Waldkindergarten zum Beispiel treffen wir auf andere Anforderungen, Einschränkungen und Möglichkeiten als in einer Kita in städtischem Umfeld. Auch der lokale Bezug zwischen der Feuerwehreinheit vor Ort und der Einrichtung kann relevant sein und muss Berücksichtigung finden können.

Die Themenauswahl orientiert sich an den allgemein anerkannten Vorgaben der Landesfeuerwehrverbände und wird laufend innerhalb des BSE-Teams besprochen. Gebt bitte unbedingt Rückmeldung an den Sachbearbeiter Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung zu dieser Handreichung insgesamt und auch zu den einzelnen methodischen Vorschlägen! Hat alles funktioniert? Wenn nein, warum nicht?

Hat die Zeit gereicht? Wie viel Zeit nahm welche Methode in Anspruch? Hast du noch andere Ideen? So können wir immer wieder diese Hilfe anpassen und immer weiter vervollständigen.

Sachbearbeiter BeBa / Arbeitskreis BeBa

Zur Unterstützung, Koordination und Ergänzung der BeBa wurde bei der Berufsfeuerwehr die Stelle eines Sachbearbeiters für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung eingerichtet. Hier laufen alle Fäden zusammen. Das ist die Anlaufstelle für dich und für alle an der Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung (BeBa) Beteiligten.

Ziel ist es, einen Pool an Mitwirkenden zu schaffen, in dem die einzelnen Termine abgesprochen und besetzt werden können. Damit soll gewährleistet werden, dass auch Einrichtungen der Stadt Siegen bedient werden können, in deren unmittelbarer Nähe keine FW-Einheit angesiedelt ist. Alle Mitwirkenden treffen sich regelmäßig in einem Arbeitskreis BeBa, um Neuigkeiten zu besprechen, sich auszutauschen und über Themen, Methoden und Fragen zu entscheiden.. Auf den Treffen des Arbeitskreises BeBa, die viermal pro Jahr stattfinden, werden aktuelle Themen besprochen, diese Handreichung diskutiert und weiterentwickelt sowie kleinere Fortbildungsthemen bearbeitet.

Sachbearbeiter BeBa

Olaf Pohlmann
Universitätsstadt Siegen
Feuerschutz und Rettungsdienst
Weidenauer Straße 270
0271 404-4725
o.pohlmann@siegen-stadt.de

Termine und Material

Termine für die Brandschutzerziehung und –aufklärung in den Einrichtungen können über den SB-BeBa gemacht werden. Aber du

kannst auch selbst Termine mit Kitas, Schulen oder sonstigen Einrichtungen absprechen. Anstehende Termine, für die noch kein FW-Personal feststeht, werden im AK BeBa veröffentlicht. Interessierte für diesen Termin können sich melden und ihn wahrnehmen. Wenn du neu in die BeBa einsteigst, kann es von Vorteil sein, zunächst einige BSE-Einheiten mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen zu begleiten. So lernst du am besten, worauf es ankommt.

Benötigst du für deine BeBa-Maßnahme Material? Einen Teil davon kannst du dir beim SB-BeBa ausleihen. Ein sorgfältiger Umgang mit diesem Material wird vorausgesetzt. Fällt dir auf, dass etwas fehlt, defekt oder abgenutzt ist, solltest du das dem SB-BeBa zügig mitteilen. Nur so kann gewährleistet werden, dass auch die BeBa-Kräfte nach dir vollständiges und funktionierendes Material bekommen. Für den ordnungsgemäßen Zustand und deren Vollständigkeit ist der Sachbearbeiter BeBa zuständig. Entleih und Rückgabe sprichst du mit ihm ab. Hast du Ideen für neues Material kannst du das gerne im AK-BeBa ansprechen. Wenn es Anklang findet, kann es vielleicht beschafft werden. Das Beschaffen eigenen Materials in den einzelnen FW-Einheiten, beispielsweise durch Fördervereine, bleibt hiervon unberührt. Die Instandhaltung und Organisation dieses Materials bleibt aber dann in der Zuständigkeit der jeweiligen FW-Einheit oder dieses Fördervereins.

Themen und Methoden

Die Themen teilen sich in drei Kategorien:

Pflichtthemen, **Wahlthemen** und **Ergänzungsthemen**.

Die **Pflichtthemen** sind die Mindestanforderung. Sie sind quasi die Rechtsgrundlage für unser Tun und ergeben sich aus dem gesetzlichen Auftrag nach §3 BHKG. Wenn nur wenig Zeit zur Verfügung steht, sind diese Themen mindestens zu vermitteln. Ist das nicht möglich, kann die BSE durch die FWSI so nicht erfolgen.

Aus den **Wahlthemen** suchst du in Absprache mit der Einrichtungsleitung weitere Themen zusätzlich zu den Pflichtthemen aus. Je nach Zeit, Ort und Gruppe kann das sehr unterschiedlich aussehen.

Ergänzungsthemen sind Themen, die Zeit erfordern, aber durchaus sehr spannend und nützlich sind. Sie ergänzen die vorigen Themen oder vermitteln zusätzliche Notfallkompetenzen.

Grundsätzlich sind alle Themen wichtig, und schön wäre es, wenn wir alle Themen vermitteln könnten. Aber aus Zeitgründen wirst du eine Auswahl treffen müssen. In welcher Reihenfolge du die Themen bearbeitest ist beliebig.

Zu jedem Thema gibt es **Lernziele**. Dazu gibt es jeweils mehrere **Methoden**, wie du dieses Ziel erreichen, das Thema vermitteln kannst:

- 1.) **Unterrichten**: Du erklärst und vermittelst Wissen
- 2.) **Spiel**: Hier wird das Thema spielerisch erfahren
- 3.) **Kreativ**: Hier befassen sich die Kinder kreativ oder gestalterisch mit dem Thema.

Du kannst nun selbst wählen, welche Methode dir liegt und welche für die Gruppe am geeignetsten erscheint. Du findest hier nur Ideen und Vorschläge. Gerne kannst du ganz eigene Methoden anwenden. Je nach Gruppe und Möglichkeiten müssen die Methoden vielleicht angepasst werden. Insbesondere bei Kindern mit Behinderungen oder Einschränkungen ist das wichtig. Siehe dazu Abschnitt „Besondere Einrichtungen“.

Grundsätzliches zur Vorbereitung

Sei vorbereitet! Je besser du deine BeBa-Einheit planst, desto besser wird es.

Vereinbare unbedingt ein Vorgespräch mit der Einrichtung. Sinnvollerweise findet dieses mit genügend Zeit vor dem eigentlichen Termin zur Brandschutzerziehung / -aufklärung statt. Hier kannst du alle wichtigen Punkte erfragen, um dich gut vorzubereiten und die gegenseitigen Erwartungen zu erfahren.

Tipps zu den Fragen im Vorfeld findest du im Anhang als Checkliste des „Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e. V.“. Suche dir deine passenden Themen und Methoden aus und überlege in welcher Reihenfolge du sie machen willst. Welches Material benötigst du dafür? Ist es vollständig und funktioniert auch alles? Weißt du, wie es funktioniert?

Möchtest du Spiele machen, lohnt es sich diese vorher einmal gedanklich durchzuspielen. Dann hast du den Spielablauf im Kopf und kannst dich besser auf das Spielen und die Mitspielenden einlassen. Sei pünktlich und verlässlich. Wir wollen mit der BeBa erreichen, dass uns die Menschen mehr vertrauen und sie sich auf uns verlassen können. Immer. Achte auf höfliches Auftreten. Sei respektvoll gegenüber älteren und wertschätzend gegenüber jüngeren. Rauche nicht in Gegenwart von Kindern. Wenn du deine PSA mitnimmst, muss diese sauber sein und ohne Brandgeruch! Wir wollen ja die Giftstoffe nicht weitergeben. Du vertrittst die Feuerwehr Siegen und ja, eigentlich die gesamte Feuerwehr an sich! Vielleicht kannst du mit einem guten Auftritt den ein oder anderen Angriff auf Einsatzkräfte verhindern.

Du musst das auch nicht zwingend alleine machen! Vielleicht findest du ja noch einen Mitstreiter für deinen Termin. Manche Themen lassen sich auch schöner zu zweit umsetzen. Achte auf saubere und ordentliche Dienstkleidung.

Uniform sauber?

Namensschilder sind eine gute Idee. Kinder lassen sich dann besser ansprechen. Bei größeren Kindern und Erwachsenen solltest du selbst unbedingt ein Namensschild tragen!

Aus- und Fortbildung

In Bearbeitung

Rechtliche Fragen

Alle BSE haben die gleichen Rechte und Pflichten wie andere Feuerwehrangehörige. Das bedeutet, dass sie auch bei ihren Arbeitgebern freigestellt und Lehrgangskosten von der Stadt übernommen werden können. Jedoch ist zu bedenken, dass die Toleranz der Arbeitgeber nicht zu stark überstrapaziert werden darf! Ist eine Freistellung geplant, sprich das bitte mit deiner Einheitsführung und dem Sachbearbeiter BeBa ab.

Da die BeBa eine Feuerwehraufgabe ist, besteht der im Feuerwehrdienst übliche Versicherungsschutz.

Es dürfen zum jetzigen Zeitpunkt keine Personen in Feuerwehrfahrzeugen mitgenommen werden, die nicht der Feuerwehr Siegen angehören. Das bedeutet, dass Rundfahrten mit dem Feuerwehrfahrzeug mit Kindern derzeit nicht möglich sind. Bei Zweifelsfällen sprich bitte mit dem Sachbearbeiter BeBa.

Fotoerlaubnis

Willst du während der Brandschutzerziehung Fotos oder Videos machen, die veröffentlicht werden sollen, muss ein Einverständnis der betroffenen Personen eingeholt werden. Bei Kindern und betreuten Personen muss die Einverständniserklärung bei den Erziehungsberechtigten oder Sorge- und Aufsichtsberechtigten eingeholt werden. Will die Einrichtung Fotos machen, auf denen du zu erkennen bist, müssen sie dich natürlich auch vorher fragen. Im Anhang findest du eine entsprechende Vorlage für eine Fotoerlaubnis.

Wer kann mitmachen?

Jedes Mitglied der Feuerwehr Siegen ist herzlich eingeladen, an der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung mitzuwirken. Eine Benennung oder Ernennung für diese Aufgabe ist nicht erforderlich.

Die Namen der Personen sollten jedoch dem Sachbearbeiter BeBa auf einfachem, formlosen Wege per E-Mail mitgeteilt werden.

Damit ist gewährleistet, dass alle Zugriff auf benötigte Informationen und Material haben. Grundvoraussetzung für die Mitarbeit im BeBa-Pool der FWSI ist die Motivation zu dieser Arbeit! Die BeBa-Kräfte sollten außerdem in der Lage sein, sich auf die jeweiligen Teilnehmenden einzulassen. Vom Kindergartenkind, Schulkind und Teenager oder Erwachsenen: Allen Teilnehmenden begegnen wir aufgeschlossen, höflich, wertschätzend, respektvoll, authentisch und verlässlich. Eine inklusive und vielfältige Haltung, emotionale Stärke, Einfühlungsvermögen, Klarheit und Echtheit erreichen mehr als strenge Worte. Einsatzerfahrung ist von Vorteil, aber keine zwingende Voraussetzung. Möchtest du einen Pressluftatmer in deine BSE/A einbeziehen, musst du tauglicher Atemschutzgeräteträger sein. Gewünscht ist ein Erste-Hilfe-Kurs. Möglichst auch der Besuch eines Kurses „EH am Kind“. Frag dazu gerne deine Einheitsführung. Es muss ein Nachweis über den erforderlichen Masernschutz vorliegen!

Brandschutzerziehung in Kindertagesstätten

Aneignen der Welt! So könnte man die Phase der Kita-Kinder beschreiben. Und mitten hinein in diese Entdeckungsreise stoßen wir mit unserer Brandschutzerziehung.

Was du dabei beachten könntest und auf was du besonderen Wert legen solltest, dazu findest du im folgenden einige Anregungen. Die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder hat sich spätestens seit der Pandemie verändert. Oft beträgt sie 10 bis 15 Minuten. Darum solltest du dein Programm abwechslungsreich gestalten. Spielerische Elemente sowie Trink- und Toilettenpausen sind notwendig und sinnvoll.

Kinder haben feine Antennen! Sie spüren sehr schnell, ob sie ernst genommen werden oder nicht.

Sprich direkt mit den Kindern. Denn du willst den Kindern etwas beibringen und nicht den Erzieherinnen und Erziehern.

Begegne ihnen auf Augenhöhe! Also geh in die Hocke oder auf einen kleinen Stuhl.

Ein erhobener Zeigefinger macht nur Angst und hilft nicht wirklich.

Zeige keine dramatischen Bilder von realen Einsätzen. Diese können große Angst machen.

Wir wollen den Kindern aber Ängste nehmen.

Wir wollen sie ermutigen und in ihren Bewältigungskompetenzen stärken. Sie sollen erfahren, dass sie selbst etwas können. Dass sie selbst in der Lage sind, überlegt zu handeln, wenn es drauf ankommt.

Jedes Kind ist anders, mit eigenen

Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen.

Versuche allen Kindern unvoreingenommen zu begegnen, ihnen zuzuhören, sie wahrzunehmen und sie anzunehmen.

Alle Fragen sind wichtige Fragen! Ein positiver und wertschätzender Umgang soll sie ermutigen, diese auch zu stellen.

Möglichst wenig Fachausdrücke benutzen.

Statt „Die DLK ist 30 Meter lang“ vielleicht „Diese Leiter ist so lang, dass man 15 von euch übereinander stellen könnte.“

Bedank dich am Ende fürs Zuhören und Mitmachen.

Beachte: Die Erziehenden sind die pädagogischen Fachkräfte. Nur gemeinsam mit ihnen wird es erfolgreich. Die Aufsicht und Leitung bleiben bei den Erziehenden, wir als BSE unterstützen sie dabei thematisch. Nimm Anmerkungen der Erziehenden ruhig an und probiere Anregungen aus. Die Erziehenden kennen ihre Kinder gut.

Gruppengrößen über 12 sind schwierig. Bei größeren Gruppen ist es sinnvoller, diese zu teilen.

Zum Schluss kannst du den Kindern noch Kinderfinder und Infobroschüren mitgeben. Diese kannst du über den SB-BeBa bekommen.

Falls im Vorfeld eine Elterninfo besprochen wurde, findest du eine Vorlage im Anhang.



Ablauf

Der Ablauf der Brandschutzerziehung in den Kitas ist grob eingeteilt in folgende Abschnitte:

- Terminfindung
- Vorbereitung
- Planung
- Feedback/Nachbereitung

Terminfindung

Zwischen Kita und FWSI wird zunächst ein Termin für die Brandschutzerziehung vereinbart. Ob die Brandschutzerziehung in der Kita oder im örtlichen Feuerwehrgerätehaus stattfindet, klärst du hier bereits ab. Beides ist möglich und hat entsprechende Vor- und Nachteile. Denke daran, dem Sachbearbeiter BSE Bescheid zu geben, wenn du Unterstützung oder Material (insbesondere das Vorbereitungsmaterial für

die Kita) benötigst. Ebenso, falls du den Termin nicht selbst wahrnehmen kannst oder kurzfristig ausfällt.

Vorbereitung

Während des Vorbereitungsgesprächs (siehe Abschnitt „Grundsätzliches zur Vorbereitung“) kannst du der Kita (wenn dies gewünscht) die Vorbereitungstasche überlassen. Oft findet die Brandschutzerziehung im Rahmen einer Projektwoche oder ähnlichem statt. Manche Kitas sind froh, wenn sie dazu Materialien von der Feuerwehr für ihre Projektzeit erhalten. Das erspart ihnen das mühsame Recherchieren. Alle Materialien in dieser Tasche sind zudem auf Richtigkeit geprüft und - sofern möglich - an die Gegebenheiten der Feuerwehr Siegen angepasst. So ist gewährleistet, dass die Erziehenden den Kindern nur gesicherte und richtige Begriffe vermitteln!

Falls von der Kita gewünscht, kannst du dir beim SB-BeBa diese Tasche ausleihen und der Kita geben. In dieser Tasche sind Bücher, Spiele und Informationen zur Feuerwehr. Dieses Material kann von der Einrichtung zur Vorbereitung genutzt werden. Bring sie aber bitte wieder nach deiner BSE zurück.

Planung

Für die Planung steht dir im weiteren ein Themenkatalog zur Verfügung, mit Ideen zur Umsetzung. Hier kannst du selbst wählen, was dir liegt und was bei den Kindern gut ankommt. Hier gibt es kein absolutes richtig und falsch. Das kommt immer auf den Moment an. Probiere dich aus und sammle Erfahrungen! Die Themenauswahl ergibt sich aus dem Vorgespräch. Achte aber darauf, dass es Pflichtthemen gibt (siehe Abschnitt „Themen und Methoden“). Schau dir an, welches Material du benötigst und beschaffe es rechtzeitig.

Feedback/Nachbesprechung

Eine Nachbesprechung und Feedback sind wichtig, damit wir uns verbessern können. Die Kinder sollen etwas lernen und es soll allen Beteiligten auch Spaß machen. Um zu

erfahren, wie das, was wir tun, wahrgenommen wird, ist es wichtig, von den Erziehenden eine ehrliche Rückmeldung zu bekommen. Dinge, die schlecht angekommen sind, kannst du dann beim nächsten Mal weglassen und anpassen. So wirst du selbst, und damit auch die Qualität der gesamten BeBa der Feuerwehr Siegen, Stück für Stück besser.

Altersgruppe 2 – 3 Jahre

In Bearbeitung

Altersgruppe 3 – 7 Jahre

In dieser Gruppe finden sich auch die älteren Kinder. Ein einfaches Verständnis über die umgebende Welt und die alltägliche Lebenswirklichkeit ist bereits gegeben. Erste Kenntnisse von Zahlen und Buchstaben/Wörtern sind vorhanden. In dieser Gruppe gilt es, das bereits angelegte Gefahrenbewusstsein auszubauen. Aber achte darauf, die jüngeren Kinder dabei nicht zu überfordern.

Grundlegende Ziele in dieser Altersgruppe sind neben dem Vertrauensaufbau:

- Feuer ist warm und gemütlich und praktisch, aber es kann sehr schnell sehr gefährlich werden und große Schmerzen und Schäden verursachen.
- Rufe andere zur Hilfe herbei und setze einen Notruf ab.
- Verstecke dich nicht.
- Überlege was zu tun ist und verlasse die Gefahrenstelle.
- Mach dich bei Feuer bemerkbar.
- Zünde nie alleine ohne Erwachsene ein Feuer an!
- Lass dich nicht zum Kokeln anstiften!

Pflichtthemen

Nützliches Feuer – schädliches Feuer

Hier geht es darum, zu vermitteln, dass Feuer sowohl etwas Gutes sein kann, als auch etwas sehr Gefährliches. In jeder noch so kleinen schönen Flamme steckt immer auch ein großes schädliches Feuer.

Es soll verdeutlicht werden, dass man niemals ein Feuer (auch keine Kerze!) alleine brennen lässt. Dass man nie mit dem Feuer herumspielt und immer einen Erwachsenen dabei haben soll.

Vielleicht ist es hier nötig, eine Kombination aus verschiedenen Methoden zu wählen. Hier soll Gefahrenbewusstsein geschaffen werden. Es gibt viele gute Feuerstellen, zum Beispiel Kerzen mit ihrem schönen und gemütlichen Licht oder Kaminöfen. Diese erzeugen eine schöne, angenehme Wärme und sind schön anzuschauen. Nicht zu vergessen ein ordentliches Lagerfeuer. Schön anzuschauen, wärmend, gut um Stockbrot zu machen oder zum Grillen. Auch ein Ofen macht es schön warm und gemütlich.

Aber, eine Kerze kann umfallen oder durch einen Windstoß etwas anzünden, dass sich in der Nähe befindet. Als Beispiel sei ein Adventskranz erwähnt. Die Tannenzweige oder auch die Dekoration können sehr schnell Feuer fangen.



*Besonderheiten bei
Waldkindergarten und
Sehbehinderung*



Ziele

- Feuer ist immer gefährlich. Auch ganz kleine Flämmchen.
- Immer nur mit einem Erwachsenen etwas anzünden.
- Ich spiel nicht mit dem Feuer.
- Nicht nur das Feuer, sondern auch der Rauch ist gefährlich

Tipp :

**Lass die Kinder am Schluss
Per Handschlag versprechen:**

- Ich spiele nicht mit dem Feuer
- Es ist immer ein Erwachsener dabei wenn ich Feuer mache
- Wenn ich das Zimmer mit dem Erwachsenen verlasse, puste ich vorher die Kerze aus.



Unterrichten

Du könntest hier Geschichten vorlesen, ein Kamishibai-Erzähltheater benutzen oder auch mit Beamer und Folien oder Bildern arbeiten. Lass die Kinder von ihren Erfahrungen mit Feuer erzählen.



Spiel

Ein Bewegungsspiel zum Thema Feuer

Material: Einen Feuerumhang oder einen Feuerhut und eine Feuerwehrjacke oder einen Feuerwehrhelm, vielleicht noch einen Zauberstab in Form eines Strahlrohres. Eine Person ist der Feuergeist. Eine Person ist die Feuerwehr.

Die Kinder verteilen sich im Raum und bleiben mit etwas Abstand zueinander stehen. Der Feuergeist fängt an und spielt eine Kerzenflamme (vielleicht Hände über dem Kopf, Arme ausgestreckt nach oben, mit den Händen zu einer Spitze gemacht, leichte sanfte Bewegung) „Hallo, ich bin der Feuergeist und ich zeige euch jetzt mal wie wunderbar ein Feuer ist. Schaut, ich bin eine brennende Kerze, meine kleine Flamme brennt ganz still und schön und friedlich, eine wunderschöne leuchtende kleine Flamme, wer will auch eine Kerzenflamme sein? Macht es

wie ich und schaut mal, ob ihr auch so schön brennen könnt“

Die Kinder die möchten machen mit und sind auch kleine Kerzenflammen.

„Schaut nur wie schön das jetzt aussieht. So viele kleine leuchtende Flammen, was ein schöner Anblick. Da will man ja vor Freude gleich anfangen zu züngeln.“

(mit einer Hand nach außen wedeln. Erst nur kurz. Dann langsam größer werden)

„Die ersten kleinen Züngelchen“

(Mit den Fingern mit zappeln. Dann mit beiden Händen. Die Arme greifen zur Seite, so dass sie das Nachbarkind berühren).

„Ups, ich habe die Nachbarkerze angestupst“ (Dabei andere anstupsen)

„Los zügel auch mal. Komm mach mit“

(Nach und nach züngeln alle kleinen Flammen.)

„Immer mehr zügelnde Flammen sind zu sehen, ja so ist das schön. Wir wollen mehr. Wir züngeln mehr und größer und ein bisschen wilder“

(die Bewegungen werden größer und ausladender)

„Oh ja so ist das toll! Seht nur, was für eine schönes Feuer wir geworden sind! Alle Flammen züngeln und zappeln, das tut gut. Es ist schön warm oder? Und so ein schönes Licht!“

(Eine Weile so züngeln lassen)

„Aber wir wollen mehr oder? Wollen wir größer werden? Wollen wir ein richtiges lodernes Feuer werden?“

(Anfangen zu zappeln und zu springen, der Feuergeist klingt voller übertriebenem Stolz und mit wichtiger Stimme) „Ein schönes großes lodernes Feuer sind wir! Wer soll uns aufhalten? Wir lodern und brennen so lange wir können und so wild wie wir wollen. Was könnte uns stoppen?“

Eine Kita-Kraft kommt (mit Feuerwehrjacke, und vielleicht einem Zauberstab in Strahlrohrform) und ruft:

„Halt Feuergeist! Das geht so nicht! Du verbrennst ja alles hier! Sieh mal, die Kuscheltiere sind schon alle schwarz, die Möbel verkokelt, das ganze Zimmer ist

unbrauchbar! Es tut mir leid, aber ich muss dich löschen, bevor noch jemand zu Schaden kommt.“

Dann beginnt die Feuerwehrfrau, die einzelnen Flammen zu löschen. Dazu legt sie eine Hand (oder den Zauberstab) auf die Schulter eines Kindes und sagt: „Du bist gelöscht.“ Das Kind hört langsam auf zu lodern und setzt sich dann hin. Dabei können die Kinder noch rufen: „Oh nein, ich gehe aus“. Dann ist das nächste Kind dran.

Der Feuergeist kann ruhig traurig sein und jammern.

So werden nach und nach alle Flammen gelöscht und der Spuk ist vorbei. Wenn sich das ein oder andere Kind nochmal anstecken lässt, ist das durchaus gewollt, dann muss nochmal nachgelöscht werden.

Am Ende sitzen alle Kinder und sind nicht mal mehr kleine Kerzenflammen. Das ist wichtig, denn nur so ist das Feuer auch wirklich aus! Lass dich nicht anstecken! Könnte auch ein Motto sein. Es geht darum spielerisch zu erfahren, dass kleine Flammen durchaus größer werden wollen. Genauso wie wir gerade mehr wollten. Wir wollten züngeln und lodern und toben. Und dann wird es schwierig, das im Zaum zu halten. Und genauso ist das mit dem Feuer. Eine kleine gemütliche Kerzenflamme ist harmlos, aber gibst du ihr mehr Futter und mehr Möglichkeiten (Auch in dem du sie alleine lässt!) dann kann sie sehr schnell um sich züngeln und mehr in Brand stecken. Weil auch diese kleine Kerzenflamme lodern möchte.



Kreativ

Die Kinder können Bilder malen. Sie sollen malen, wie sie sich ein gutes Feuer vorstellen und wie ein gefährliches. Hier können die Kinder ganz frei entscheiden, was sie dazu denken. Lass ihnen ihren Freiraum und bewerte die Ideen nicht. Anschließend kann in der ganzen Gruppe zu jedem Bild überlegt werden, ob es ein schönes Feuer darstellt oder ein gefährliches. Hier ist es nicht nötig, die

Kinder zu benennen und zu sagen, wer welches Bild gemalt hat. Wenn die Kinder sich selbst als Künstler nennen, ist das aber ok. Statt ein Bild zu malen, geht natürlich auch kleben, basteln oder bauen. Hier kommt es auf die Möglichkeiten der Einrichtung an, und auf die zur Verfügung stehende Zeit.

Notruf

Das ist ein wesentlicher Bestandteil der BeBa. Die Kinder müssen die Nummer kennen und auch wissen, wie man sie anrufen kann. Die Benutzung eines Telefons oder anderer Notruffeinrichtungen, wie zum Beispiel Handfeuermelder, zu vermitteln, ist Aufgabe der Erziehenden und der Eltern. Das können wir nicht leisten.

Eine Vermittlung der „5 W“ ist nicht mehr zeitgemäß. ¹ Die Leitstellen arbeiten alle nach einem völlig eigenen Fragenkatalog.

Ein Auswendiglernen dieser W-Fragen ist abschreckend und macht im Notfall eher das ungute Gefühl, etwas völlig falsch machen zu können: „Wenn ich im Notruf etwas falsch mache, bekomme ich dann keine Hilfe?“ „Mache ich dann alles nur noch schlimmer?“ „Wenn ich diese Ws nicht mehr weiß, rufe ich lieber nicht an“. Diese Angst müssen wir den Kindern nehmen, Es muss viel mehr erreicht werden, dass sich die Kinder überhaupt trauen anzurufen und sie wissen, dass sie hier Hilfe bekommen! Egal wie diese Hilfe ausfällt!

Für diejenigen, die sich gut mit der Leitstellentätigkeit auskennen, kann ein Übungstelefon von Vorteil sein. Was aber in jedem Falle von allen geübt werden kann, sind die Abfragen zum Ort und zum Notfallgeschehen. Obacht, das braucht mehr Zeit als man zunächst denkt.

Idealerweise ist das Thema schon im Vorfeld in der Kita bearbeitet worden und wir müssen es dann noch vertiefen. In der Vorbereitung ist es wichtig, den Kindern zu erklären, dass es

wichtig ist, zu wissen, wo sie sich gerade befinden. Denn die Frage „Wo?“ ist die erste und fast wichtigste Frage bei einem Notruf. Die Kinder sollen mindestens den Namen der Kita kennen. Wenn sie dann noch in der Lage sind, einen Stadtteil oder eine Straße zu nennen, in der sich die Kita befindet, ist das natürlich ein Gewinn! Außerdem sollten sie ihre eigene Wohnadresse kennen.

Bei einem Notruf müssen die Kinder natürlich auch erklären können, was passiert ist. Sätze wie „Meine Mama ist hingefallen“ oder „Es brennt in meinem Zimmer“ sind denkbar. Versuche den Kindern klarzumachen, dass sie so lange am Telefon bleiben, bis der Disponent auflegt. Es ist wichtig, dass die Kinder wenigstens versuchen, auf die Fragen des Disponenten zu antworten, und dass sie genau zuhören, welche Anweisungen ihnen der Disponent gibt.

Zum Schluss ist es noch wichtig zu erklären, dass man mit Notrufen keinen Spaß macht und dass so genannte Scherzanrufe sogar bestraft werden. Telefonnummern der Anrufenden werden immer automatisch mit übermittelt.



Besonderheiten bei Hör- oder Sehbehinderungen



Ziele

- Die Kinder kennen die Notrufnummer 112
- Sie kennen ihre Adresse von zuhause und wissen, wie ihre Kita heißt.
- Sie trauen sich, Erwachsene anzusprechen und um Hilfe zu bitten.
- Sie wissen, dass es dumm und strafbar ist, aus Spaß anzurufen.



Unterrichten

Die 112 vermittelst du am besten auf folgende Weise: Erst einen Daumen am seitlich ausgestreckten Arm nach oben zeigen (1),

Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von vfdb und DFV

¹ Vgl. Fachempfehlung „Der Notruf in der Brandschutzerziehung und –aufklärung (2017),

dann den zweiten (1), und dann beide zusammenführen (2)

Dann übst du mit den Kindern den möglichen Ablauf eines Notrufs. Die Fragen „Wo befindet sich der Notfallort?“, „Was ist passiert?“, „Wie heißt du?“, „Wie alt bist du?“, „Bist du alleine?“, „Ist da jemand der dir helfen kann?“ können die Kinder beantworten.

Im Anschluss an diese Übungen kann dann mit dem Übungstelefon ein Notruf nachgestellt werden. Ob du selbst die Leitstelle spielst oder jemand anderes, bleibt dir überlassen. Dazu nimmst du am besten die Unglücksbilder, damit sich die Kinder nichts, meist völlig unrealistisches, ausdenken müssen. Der Anruf: Du suchst dir ein Notfallbild (Anhang) aus. Und dann spielst du den Anrufenden. Dabei reagierst du bewusst falsch. Die Fehler sollen die Kinder herausfinden und sie dir zurufen.

Als Beispiel:

Du sprichst ins Spiel-Telefon: „Hallo, hier brennt es.“ Auflegen.

Dann fragst du die Kinder: „War das so richtig?“

Mit jedem Anruf ein Teil mehr dazu nehmen, bis endlich ein ausreichender Notruf zustande kommt.

Anschließend kannst du den Kindern noch vermitteln, dass sie zunächst einen Erwachsenen ansprechen sollten, der den Notruf übernimmt. Wenn das nicht geht, sind sie jedoch selbst mutig genug das zu tun!



Spiel

Du legst Notfallbilder aus. Die Kinder sollen die Bilder in drei Stapeln sortieren.

Stapel 1: Da helfen wir uns selber

Stapel 2: Ich hole Erwachsene

Stapel 3: Ich wähle die 112

Anschließend besprichst du die Ergebnisse mit der ganzen Gruppe.



Kreativ

Lass die Kinder ihr eigenes Hilfebild erstellen. Auf diesem Bild sind zum Beispiel für zuhause die wichtigsten Infos zu finden. Dies können die Nummer 112, (bei Feuer, Unfällen oder ähnlichem) und die Adresse sein. Vielleicht machen sie zusätzlich ein Hilfebild für die Kita.

Verhalten, wenn es brennt

Nicht ohne Grund ist das ein Pflichtthema. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen lassen sich Brände nicht verhindern. Durch ein nicht angepasstes Verhalten können die Schäden bei Ausbruch eines Feuers zudem wesentlich vergrößert werden. Durch uns sollen die Kinder ein angepasstes Handlungskonzept lernen, mit möglichst wenigen und einfachen Schritten. Im Vordergrund steht hier das Leben der Kinder. Sie müssen wissen, dass bei jedem Feuer schnell giftiger Rauch entsteht und sie niemals in den Rauch gehen dürfen. Rauch ist schnell! Wo zieht dieser gefährliche Rauch hin? Was können sie selbst tun und wie können sie sich vor einem Feuer in Sicherheit bringen?



Besonderheiten bei Waldkindergarten, Hör-, Seh- und Gehbehinderungen / Rollstühlen und bei Kriegs- und Fluchterfahrungen



Ziele

- Die Kinder erkennen ein Feuer und holen Hilfe bei den Erwachsenen oder wählen den Notruf.
- Die Kinder wissen, dass sie bei einem Feuer schnell nach draußen müssen, ohne noch etwas aus dem Zimmer zu holen.
- Die Kinder können unterscheiden, ob ihr Fluchtweg frei ist oder nicht.
- Die Kinder wissen, dass sie nicht in den Rauch gehen!
- Sie erkennen Fluchtwegschilder.

- Die Kinder erkennen den Feueralarm in der Kita.
- Die Kinder wissen, wo sie nach draußen gelangen.
- Die Kinder wissen, dass sie Türen schließen müssen.
- Sie wissen, dass sie möglichst unten in Bodennähe bleiben müssen, um nicht in den Rauch zu gelangen.
- Die Kinder wissen, dass sie ans Fenster gehen und laut um Hilfe rufen müssen, wenn sie nicht nach draußen gelangen können.



Unterrichten

Du erklärst den Kindern, dass bei jedem Feuer auch Rauch entsteht. Dieser Rauch sammelt sich oben an der Zimmerdecke. Darum müssen sie unten auf dem Boden entlang krabbeln, wenn Rauch im Zimmer ist. Damit der Rauch aber nicht nach draußen gelangt und alle anderen Räume auch verqualmt, müssen Türen immer zu gemacht werden. Nicht abschließen, aber zu. Vielleicht hilft hier ein Vergleich mit einem Raubtier, das hinter einem her ist?

Dabei an die zwei Optionen denken: Feuer im Raum oder Feuer im Flur und der Weg nach draußen ist versperrt.

Wenn ein Feueralarm in der Kita ertönt, sollen die Kinder am besten zu einer Erzieherin oder einem Erzieher gehen und Bescheid sagen. Aber Obacht! Da man ja nicht weiß, wo das gefährliche Feuer oder der gefährliche Rauch sind, sollen sie die Tür nur vorsichtig aufmachen und schauen, was dahinter ist. Ist dort alles frei, können sie aus dem Zimmer gehen. Ist dort Rauch und Feuer, dann müssen sie im Zimmer bleiben, die Tür schließen und am Fenster Hilfe rufen. Daran denken, dass die Fenster immer abgeschlossen und für Kinder nicht zu öffnen sind! Die Kinder müssen also kräftig gegen die Fenster klopfen und ganz laut schreien. Laut schreien üben macht den Kindern übrigens Spaß.

Ein Spaziergang durch die Kita ist vielleicht eine Abwechslung. Dabei sollen die Kinder auf wichtige Schilder achten und so erkunden, wo es nach draußen geht.

Erklären mit Comics oder Bildern:

Hier bieten sich die Comics der BF Solingen an. Anhand der Bilder erklärst du den Kindern, was zu tun ist, wenn es brennt. Es gibt die Reihen „Feuer im Treppenraum“ und „Feuer in der Wohnung“.

Natürlich kannst du auch eigene Bilder oder Geschichten verwenden.



Spiel

1. Verhaltensregeln am Spielmodell erklären:

Du benötigst einige Bauklötze, vier Spielfiguren (Eltern, ein Kind und eine Katze), etwas Watte und ein kleines Spielfeuer. Bau mit den Kindern aus Bauklötzen eine Wohnung. Es gibt mindestens ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und ein Kinderzimmer.

Variante 1 – Es brennt nachts im Kinderzimmer: Du legst alle Spielfiguren in die Betten in ihren Zimmern. Es gibt einen Rauchwarnmelder (RWM) im Kinderzimmer. Alle schlafen. Im Kinderzimmer entsteht ein kleines Feuer. Der Rauch, dargestellt durch die Watte, steigt nach oben und der RWM piepst. Du kannst einen RWM dazu auslösen. Jetzt besprichst du mit den Kindern, was weiter geschieht:

Das Kind wird vom RWM geweckt.

Es soll dann in gebückter Haltung aus dem Zimmer gehen.

Von draußen macht das Kind die Zimmertür zu, damit der Rauch nicht hinterherkommen kann.

Das Kind geht zu den Eltern und weckt diese und erzählt, was passiert ist.

Die Eltern verlassen mit dem Kind die Wohnung und rufen die Feuerwehr an.

Variante 2 – Es brennt nachts im Wohnzimmer: Du legst das Kind ins Bett im Kinderzimmer. Die Eltern sehen fern. Sie haben, damit es gemütlich ist, eine Kerze auf dem Wohnzimmertisch angezündet. Es gibt nur im Flur einen RWM. Dann geht ein Elternteil ins Bett, während das andere noch etwas fernsehen möchte. Dieses Elternteil schläft auf dem Sofa vor dem Fernseher ein, wird dann plötzlich wach und geht schnell müde ins Bett. Die brennende Kerze wurde vergessen. Auch die Wohnzimmertür wurde nicht verschlossen. Jetzt schlafen alle. Außer der Katze. Diese schleicht umher und wirft dabei die brennende Kerze um. Der Tisch fängt Feuer. Es entsteht Rauch. Jetzt besprichst du wieder mit den Kindern, was weiter geschieht:

Der Rauch sammelt sich zunächst an der Wohnzimmerdecke. Da hier kein RWM ist, gibt es keinen Alarm.

Das Feuer wird in dieser Zeit größer und es sammelt sich viel Rauch, bis dieser durch die offene Tür in den Flur kann.

Der RWM piepst. Da das Feuer schon größer ist, sammelt sich auch mehr Rauch im Flur. Das Kind wird wach, will zu den Eltern, macht die Zimmertür auf und sieht, dass Rauch vor der Tür ist, der schon ins Zimmer möchte.

Was könnte das Kind jetzt tun?

Das Kind schließt sofort wieder die Tür, damit kein Rauch mehr ins Zimmer gelangen kann. Es kann auch den Spalt am Boden mit Decken oder Kleidungsstücken verdecken.

Es geht zum Fenster und ruft um Hilfe.

Die Eltern werden auch wach vom RWM und kommen ebenfalls nicht aus dem Zimmer. Auch sie schließen sofort wieder die Tür, gehen ans Fenster, rufen um Hilfe und rufen vielleicht mit einem Handy die Feuerwehr. Diese kommt und rettet die ganze Familie über die Fenster oder mit Fluchthauben.

2. Rauchparcours

Die Kinder in einer Ecke des Raumes sammeln.

Ein Seil in etwa 1m Höhe kreuz und quer durch den Raum spannen und mit Rauchfahnen schmücken. Jetzt sollen die Kinder auf „Los“ unter dem Seil zur Tür gelangen, ohne das Seil zu berühren. Wenn ein paar Glöckchen am Seil angebracht werden, kann man sofort hören, wo es nicht passt.

3. Wo ist der Feuerteufel?

Alle Kinder gehen im Raum hin und her. Du hast ein Feuertransparent bei dir und eine Trillerpfeife oder einen Feueralarm. Die Kinder werfen sich zwei Kuschtiere hin und her. Wenn du pfeifst und gleichzeitig das Feuertransparent ausrollst müssen die Kinder alles fallen lassen und sich sofort zur Tür begeben.

Variante:

Vor der Tür steht Jemand mit einem Feuer und Rauchtransparent (Vielleicht der Feuerteufel aus dem Kreativkapitel). Alle Kinder im Raum laufen umher und werfen mit den Kuschtieren. Dann lässt du einen Feueralarm ertönen oder die Trillerpfeife und die Kinder sollen vorsichtig die Tür aufmachen und schauen, was sich dahinter verbirgt. Ist es das Feuer- und Rauchtransparent, sollen sie die Tür zu machen, zum Fenster gehen und um Hilfe rufen.

Ist hinter der Tür nichts, können sie raus gehen. Das mehrmals durchspielen.



Kreativ

In Vorbereitung für den Rauchparcours können die Kinder ihre Rauchfahnen und ihre Flammenfahnen selbst gestalten. Passende Vorlagen findest du im Anhang. Du kannst den Kindern aber auch freie Gestaltung lassen und gespannt sein, was sie sich einfallen lassen.

1. Feuerteufel gestalten

Die Kinder können einen oder mehrere Feuerteufel basteln. Dieser wird benötigt für das spielerische Element „Wo ist der Feuerteufel?“

Es kann ein Umhang, ein Transparent oder ein bemalter Stoff sein. Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Mit diesem Feuergeist kann man verschiedene Spiele begleiten. Die Kita kann diesen dann auch immer wieder bei Evakuierungsproben nutzen.

2. Plakatwand gestalten

Die Kinder können ihre eigene Plakatwand gestalten. Auf dieser Plakatwand können sie die einzelnen Schritte zum Verhalten bei Feueralarm darstellen und somit ihren ganz eigenen Comic entwerfen.

Wahlthemen

Alarme im Haus

Den Kindern sollen die in der Kita genutzten Alarme bekannt gemacht werden.



*Besonderheiten bei
Waldkindergarten, Kriegs- und
Fluchterfahrung*



Ziele

- Die Kinder kennen die Alarme und wissen den nächsten Schritt, der dann zu tun ist.



Unterrichten

Du könntest zunächst im Beisein des Kindes einen einzelnen, gedämmten Rauchmelder einschalten, ohne dass weiteres Tun erforderlich ist. Das Kind sieht genau, wie dieser RWM eingeschaltet wird und nimmt gleichzeitig wahr, dass alle gelassen sitzen bleiben. So kann sich das Kind zunächst sachte an das Geräusch gewöhnen und feststellen, dass es hier gerade in diesem Moment keinerlei Gefahr gibt. Vielleicht lässt du die Kinder den Alarm einmal selbst

auslösen. Nach und nach kannst du die Dämmung entfernen.

In der nächsten Stufe kann der RWM im Nachbarraum ohne Dämmung ausgelöst werden, aber mit Sichtkontakt zum Kind. In einer weiteren Stufe dann ohne Sichtkontakt. Nachdem sich das Kind an den Alarm gewöhnt hat, kann mit den daraus resultierenden Maßnahmen begonnen werden. Das Kind soll sich nicht verstecken, sondern möglichst bei einer Erzieherin oder einem Erzieher melden und mit ihnen gemeinsam die Kita verlassen.



Spiel

In Bearbeitung



Kreativ

In Bearbeitung

PSA – Persönliche Schutzausrüstung

Dieses Thema ist zwar kein Pflichtthema, aber dessen Wert ist nicht zu unterschätzen! Hier geht es darum, den Kindern unser seltsames und vielleicht gruseliges Aussehen im Brandeinsatz zu zeigen. Kinder, die sich in einem brennenden Haus befinden, reagieren sehr unterschiedlich, aber in jedem Fall mit großer Angst. Es wäre also nicht verwunderlich, wenn sie sich beim Anblick des vor ihnen auftauchenden Angriffstrupps sofort verstecken und keinen Mucks mehr von sich geben.

Hier ist es also wichtig, den Kindern zu zeigen, dass darunter ein Mensch steckt. Und dieser Mensch möchte diesen Kindern in der Not helfen und damit er das auch kann, sieht er so komisch aus. Zeigen der PSA ist eine vertrauensbildende Maßnahme!

Was du an Ausrüstungsgegenständen mitnimmst, bleibt dir überlassen. Du musst aber auf jeden Fall darauf achten, dass du alles immer im Auge hast und niemand unbeaufsichtigt Zugriff dazu hat! Verletzungsgefahr!



*Besonderheiten bei Sehbehinderung,
kriegs- und Fluchterfahrung*



Ziele

- Die Kinder kennen die Ausrüstung eines Feuerwehrmanns oder -frau.
- Die Kinder haben einen Feuerwehrmann oder -frau in voller Ausrüstung gesehen und haben keine Angst mehr vor dieser Person.



Unterrichten

Bitte nur gereinigte HUPF-Kleidung benutzen!

Am besten legst du deine Ausrüstung am Rand schon ordentlich hin. So können die Kinder direkt sehen, was du alles mitgebracht hast. Wenn die Kinder möchten, können sie die Ausrüstung auch anfassen. So können sie das, was du mitgebracht hast, mit dem vergleichen, was sie schon vorher aus Büchern kennen.

Du erklärst den Kindern die benötigte Kleidung. Warum ist sie so, wie sie ist. Dann kleidest du dich Stück für Stück an. Und so verwandelst du dich nach und nach in einen voll ausgerüsteten Feuerwehrmenschen. Manchmal macht es Sinn, als erstes den Kindern den Atemanschluss (Maske) zu zeigen und zu erklären. Du kannst sie zunächst einfach so vor das Gesicht halten und den Kindern zeigen, dass Sprechen darunter anders klingt. Wenn die Kinder sich die Hände vor den Mund halten, hört es sich ähnlich an. Eine Variante ist, dass sich eine der Erzieherinnen die HUPF-Kleidung anzieht. Das verdeutlicht noch einmal mehr, dass darunter ein normaler Mensch steckt. In diesem Falle sogar eine vertraute Person.

Eine andere Möglichkeit: du zeigst den Kindern die Ausrüstung und dann sollen die Kinder dir zurufen, was du anziehen sollst. Schnell ist dann mal was falsch und schon geht's wieder von vorne los. Jacke zuerst oder Hose?

Hinweise zum Pressluftatmer

Es scheint sinnvoll, tatsächlich auch einen Pressluftatmer mitzunehmen und diesen auch vor den Kindern anzuschließen. Erstens vervollständigt dieser das Bild eines Feuerwehrmanns oder einer -frau und zweitens ist damit auch der etwas gruselige Ton beim Atmen vorgeführt und baut vielleicht noch zusätzlich Ängste ab. Aber Vorsicht! Das kann Kindern Angst machen. Versuche, sie so langsam und unaufgeregt wie möglich an das Gerät zu gewöhnen. Lass sie vielleicht selbst mal auf den Spülknopf drücken, dann verlieren sie schnell ihre Angst, auch wenn es komisch zischt.

Es ist wichtig, dass du den Pressluftatmer ausschließlich in der dafür vorgesehenen Transportbox transportierst und diese im Fahrzeug ordentlich sicherst!

Wenn du ein PA benötigst, nimm vorher Kontakt zur Atemschutzwerkstatt oder zum SB-BeBa auf! Dann wird dir ein entsprechendes Gerät mit Transportbox ausgehändigt.



Spiel

In Bearbeitung



Kreativ

In Bearbeitung

Wer ist die Feuerwehr und was macht sie?

Bevor du zu den Aufgaben einer Feuerwehr kommst, kannst du erklären, was die Feuerwehr überhaupt ist. Dass sie eine Gruppe von Menschen ist, die für andere eintreten. Die allen Menschen in Notlagen helfen. Dass es Feuerwehr als Beruf gibt, aber auch als freiwilliges Ehrenamt. Dass jeder, der möchte, da mitmachen kann. Dass es sogar schon für Kinder und Jugendliche möglich ist, zur Feuerwehr zu gehen. Dass es überall in

der Stadt verteilt Feuerwehrgerätehäuser gibt, damit immer schnell jemand zur Stelle ist. Hier kannst du den Kindern die vielfältigen Aufgaben erläutern, die die Feuerwehr hat. Es sind eine ganze Menge! In Siegen, wie in ganz Nordrhein-Westfalen, gehört auch der Rettungsdienst dazu. Das ist eine gesetzliche Verpflichtung und allein deswegen schon erwähnenswert. Schaut man etwas genauer hin, wie viele Positionen, Fahrzeuge und Einsätze in der Feuerwehr Siegen in den Bereich Rettungsdienst fallen, sieht man sofort, dass das der größte Aufgabenbereich ist. Das betrifft ja nicht nur den beruflichen Teil, auch die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr werden immer wieder zu First-Responder-Einsätzen, Tragehilfen, Türöffnungen usw. gerufen. Diese wertvolle und oft unmittelbar lebensrettende Aufgabe verdient durchaus Erwähnung.



Ziele

- Die Kinder wissen, dass es sowohl Berufsfeuerwehren als auch freiwillige Feuerwehren gibt.
- Die Kinder wissen, dass jede und jeder mitmachen kann.
- Die Kinder wissen, dass es Kinderfeuerwehren gibt.
- Die Kinder wissen, dass die Feuerwehr nicht nur Feuer löscht
- Die Kinder haben einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben einer Feuerwehr



Unterrichten

Am besten erklärst du den Kindern dieses Thema mit Bildern. Hier kannst du Bilder von Fahrzeugen, von Feuerwehren, von Feuerwehreinheiten, von Kinder- und Jugendfeuerwehren zeigen, um zu erklären, wer die Feuerwehr ist.

Mit Bildern von Einsätzen kannst du die Aufgaben erklären. Wenn du eigene Bilder verwendest, achte aber darauf, dass die Bilder

nicht zu dramatisch sind! Du willst den Kindern ja keine Angst machen!



Spiel

1. Washtag

Du brauchst: drei Kisten, Feuerwehrkleidung (PSA), Rettungsdienstkleidung, ein bisschen deiner Privatkleidung und die Bildersammlung Washtag
„Heute ist Washtag. Aber bevor ich das alles waschen kann, müssen wir das alles erstmal sortieren. Dafür brauche ich eure Hilfe. Hier sind die Bilder, was zu welcher Verkleidung passt und da ist der Wäschehaufen. Versucht mal, ob ihr das sortieren könnt.“

Dann lässt du die Kinder den Wäschestapel sortieren. Als Variante kannst du die Bilder auch zunächst weglassen und die Kinder einfach mal machen lassen. Anschließend geht ihr das gemeinsam durch.

2. Aufgaben sortieren

Mach dir einen Bilderstapel mit Einsatzbildern. Auf diesen Bildern sind die Aufgaben der Feuerwehr dargestellt. Dazu nimmst du noch ein paar Bilder mit Tätigkeiten, die die Feuerwehr nicht macht (z.B. ein Vogelhaus bauen oder Blumen gießen) Versuch von jeder Aufgabe mehrere Bilder zu haben. Diese Bilder legst du aus und die Kinder sollen sie, beispielsweise an einer Pinnwand, sortieren. Anschließend bespricht ihr das Ergebnis.



Kreativ

In Bearbeitung

Feuerwehr besichtigen

Ein Besuch bei einer Feuerwehr ist sicher gefühltes Pflichtprogramm. Ganz klar, das gehört fast immer zu einem Projekt Feuerwehr in einer Kita. Hier wollen die Kinder die großen roten Autos mit ihrem Blaulicht sehen und auf jeden Fall auch mal reinklettern. Mehr Feuerwehr zum Anfassen geht kaum. Du kannst mit der Kita zusammen überlegen, was ihr besuchen wollt. Es muss nicht immer die Feuer- und Rettungswache sein. Das Gerätehaus um die Ecke kann genauso wertvoll sein. Manchmal ist hier sogar mehr Action möglich und der lokale Bezug ist auch nicht verkehrt. Was ihr dort alles unternimmt, klärst du mit den Einheitsführern und der Kita ab. Wünsche und Möglichkeiten sind da sehr unterschiedlich. Vielleicht machen die Kinder ja im Vorfeld schon eine Liste, was sie unbedingt sehen wollen.

Mögliche Programmpunkte könnten sein:

- Ein Rundgang durch das Gerätehaus. Was für Räume gibt es, und wo hängt die Einsatzkleidung.
- Fahrzeuge und ihre Ausrüstung erkunden. Schön ist es, wenn Anfassen erlaubt ist. Einmal selbst im Feuerwehrauto sitzen ist natürlich auch ein tolles Erlebnis.
- Spiele mit der Kübelspritze
- Lagerfeuer mit Stockbrot
- Gruppenfoto vor den Fahrzeugen
- Und natürlich jede Menge Zeit für Fragen!
- Denk auch an Pausen für Trinken, Essen und Toilette!

Wichtig ist, vorher festzulegen, wie die Gruppe sich zu verhalten hat, wenn die Feuerwehr während des Besuches zu einem Einsatz alarmiert wird! Macht euch in eurer Einheit bewusst, wo Gefahren für die Kinder lauern und überlegt euch, wie ihr diese Gefahren entschärft. Giftstoffe wegschließen, spitze und scharfe Gegenstände wegräumen. Am besten lässt du kein Kind alleine herumlaufen. Die

Aufsichtspflicht liegt zwar auch hier bei den Erziehenden, aber du musst mit aufpassen, denn sie kennen die Gefahrenstellen in eurem Haus nicht.

Ein Besuch der Feuer- und Rettungswache der Berufsfeuerwehr bietet einige Besonderheiten wie Rettungswagen, Rutschstangen, Atemschutzstrecke und vielleicht sogar die Leitstelle.

Besichtigungen der Feuer- und Rettungswache werden von der diensthabenden Wachabteilung geführt. Gruppengröße: 8 – 20 Personen
Besichtigungen sind nur Dienstags- und Mittwochsvormittags möglich und die Termine werden von den Wachabteilungsleitern vergeben.



Besonderheiten bei Sehbehinderung, Gehbehinderung / Rollstühlen



Ziele

- Die Kinder lernen die Fahrzeuge kennen
- Die Kinder lernen Ausrüstungsgegenstände einer Feuerwehr kennen
- Die Kinder wissen, wo ein Gerätehaus ist und wie es innen aussieht.



Unterrichten

In Bearbeitung



Spiel

In Bearbeitung



Kreativ

In Bearbeitung

Streichhölzer

Den Kindern den richtigen Umgang mit Streichhölzern zeigen, wird von manchen Erwachsenen, gerade von Eltern, oft kritisch gesehen. Unsere Sichtweise ist: es ist besser, den Kindern zu zeigen, wie man es richtig und sicher macht, als es zu verbieten.

Nicht in allen Kitas ist das Anzünden von Streichhölzern oder Kerzen erlaubt. Das liegt allein in der Verantwortung der Einrichtungsleitung. Falls es nicht in der Einrichtung möglich ist, aber dennoch gewünscht, kann dieses Thema vielleicht bei einem Besuch der Feuerwehr bearbeitet werden.



Besonderheiten bei Sehbehinderung, Rollstühlen



Ziele

- Die Kinder können erkennen, welche Streichhölzer noch zu gebrauchen sind und von welchen man besser die Finger lässt.
- Die Kinder können ordentlich ein Streichholz anzünden, halten und ausmachen.
- Die Kinder wissen, dass sie immer einen Erwachsenen dabei haben müssen, wenn sie ein Streichholz anzünden möchten.
- Die Kinder können ordentlich ein Streichholz anzünden, halten und ausmachen.



Unterrichten

Du brauchst jede Menge Streichhölzer (hier eignen sich für den Anfang sehr gut die größeren für Kaminöfen) sowie einige defekte und unbrauchbare Streichhölzer, Streichholzschachteln, die Grundausstattung „Arbeitsplatz für Experimente“, bestehend aus feuerfesten Unterlagen, kleinen

Aschenbechern oder Schalen zum Abwerfen der Streichhölzer, Wasserschalen (falls ein Streichholz sich nicht löschen lässt, kann es hier schnell hineingeworfen werden), kleine Sprühflaschen zum schnellen Ablöschen, falls doch etwas schiefgeht, oder einen Eimer Wasser mit Lappen darin sowie einer Löschdecke.

Einen Feuerlöscher kannst du dir von der Einrichtung bereitstellen lassen.

Je nach Gruppengröße erstellst du die Arbeitsplätze. Auf jeden Platz gehört eine feuerfeste Unterlage, ein Aschenbecher und eine Wasserschale (siehe Skizze „Arbeitsplatz Experimente“).

Teile immer nur so viele Streichhölzer aus, wie für das jeweilige Experiment benötigt werden und zähle sie anschließend nach! Denn Streichhölzer gehören nicht unbeaufsichtigt in Kinderhände!

Welche Streichhölzer sind benutzbar?

Teile Streichholzschachteln aus. In diesen befindet sich eine bestimmte Anzahl an Streichhölzern - unbrauchbare und brauchbare. Die Kinder sollen nun auf dem Platz vor ihnen die Streichhölzer entsprechend sortieren. Gemeinsam besprecht ihr dann, welche brauchbar sind und welche nicht. Die Unbrauchbaren sammelst du unbedingt wieder ein, dass damit kein Unfug gemacht werden kann. Außerdem brauchst du dann beim nächsten Mal nicht wieder neue unbrauchbar machen.

Alternativ kann auch das Arbeitsblatt „Streichhölzer“ bearbeitet werden.

Streichholz anzünden, halten und ausmachen

Jetzt machst du den Kindern bitte richtig vor, wie man ein Streichholz anzündet!

Du nimmst aus der Schachtel ein Streichholz, schließt die Schachtel und hältst sie gut fest. Das Streichholz vom Körper weg anreißen! Immer nur einmal streichen und warten, ob es angeht. Manchmal dauert es ein kleines Weilchen. Im Zweifel wirf das Streichholz in die Wasserschale und nimm ein neues.

Dann ist es wichtig, das brennende Hölzchen waagrecht oder besser schräg mit der Flamme nach oben zu halten. Dann brennen sie nicht so schnell bis zu den Fingern! Du kannst dich mit dem brennenden Streichholz in der Hand auch gespielt ablenken lassen und dir so den Daumen verbrennen. Das zeigt, dass ein Streichholz auch gefährlich werden kann. Vor allem wenn es brennend herunterfällt oder vor Schreck weggeworfen wird.

Zum Ausmachen bitte entweder pusten oder ins Wasser werfen. Niemals ausschütteln! Dabei kann es nämlich passieren, dass Funken wegfliegen und auf dem Teppich landen, oder dass das Streichholz zwar einen erloschenen Eindruck macht, aber in Wirklichkeit noch nicht vollständig aus ist!

Anschließend sollen die Kinder das Anzünden eines Streichholzes üben. Aber am besten immer ein Kind nach dem anderen, so kannst du schauen, ob sie das Anzünden, Halten und Ausmachen richtig machen.



Spiel

Spielen mit Streichhölzern scheint in diesem Zusammenhang nicht sinnvoll.



Kreativ

In Bearbeitung

Stabfeuerzeug

Sicherer als Streichhölzer (und als normale kleine Feuerzeuge) sind Stabfeuerzeuge. Die Flamme ist weit weg von der Hand und es geht aus, sobald man es loslässt.



Ziele

- Die Kinder können mit einem Stabfeuerzeug sicher eine Kerze anzünden.



Unterrichten

Zusätzlich zu den Kerzen benötigst du einige Stabfeuerzeuge.

Du führst den Kindern vor, wie du eine Kerze mit einem Stabfeuerzeug anzündest. Erkläre den Kindern, dass sie ein Feuerzeug immer nur zusammen mit einem Erwachsenen benutzen dürfen. Denn auch ein Stabfeuerzeug kann gefährlich sein. Bei falscher Einstellung brennt nämlich eine viel zu große Flamme und nach einer Weile wird die Spitze sehr heiß!



Spiel

In Bearbeitung



Kreativ

In Bearbeitung

Kerze anzünden und ausmachen

Die Kinder sollen im richtigen Umgang mit Kerzen geschult werden.

Du benötigst jede Menge Kerzen, abhängig von der Gruppengröße. Darunter auch welche, die nicht benutzt werden sollen, zur Anschauung.

Dazu die Grundausstattung Arbeitsplatz für Experimente (siehe „Streichhölzer“).



Besonderheiten bei Sehbehinderung, Rollstühlen



Ziele

- Die Kinder können Kerzen erkennen, die man nicht mehr benutzen sollte.
- Sie wissen, wo und wie Kerzen aufgestellt werden müssen.
- Sie wissen, dass man Kerzen niemals unbeaufsichtigt lässt.

- Sie können mit einem Streichholz oder einem Stabfeuerzeug eine Kerze anzünden.
- Sie können die Kerze ausmachen.
- Die Kinder wissen, dass sie immer einen Erwachsenen dabei haben müssen, wenn sie eine Kerze anzünden oder auspusten möchten.



Unterrichten

Zunächst gilt es auch hier, ähnlich wie im Kapitel Streichhölzer, herauszufinden, welche Kerzen angezündet werden dürfen und von welchen man besser die Finger lässt.

Das geschieht am besten durch Anschauung und Anfassen. Die Kinder können zuerst deine Kerzensammlung sortieren: in brauchbar und in nicht brauchbar. Anschließend kannst du das Ergebnis mit der Gruppe besprechen. Vielleicht zeigst du den Kindern, wie schnell eine unsicher stehende, brennende Kerze umkippen kann.

Du zeigst den Kindern, dass Kerzen immer eine feste, stabile Unterlage benötigen. Entweder klebt man die Kerze mit Wachs auf einer Unterlage fest oder man benutzt einen passenden Kerzenständer. Wobei das Wort „passenden“ ebenfalls wichtig ist.

Dann machst du den Kindern erklärend vor, wie eine Kerze angezündet wird. Wichtig ist hierbei, dass man immer auch ein Auge auf das Streichholz haben muss, damit man sich nicht die Finger verbrennt, weil man sich nur auf die Kerze konzentriert. Sonst ist das eigentlich nur eine Erweiterung der Benutzung eines Streichholzes. Das jedoch muss man wieder ordentlich ausmachen!

Wenn die Kerzen einmal brennen, kannst du den Kindern klarmachen, dass dies eine nützliche Art von Feuer ist, das man gerne hat. Aber auch hier, wie in jeder noch so kleinen frechen Flamme, steckt auch eine Gefahr. Nämlich dann, wenn etwas zu nah an die Kerze herankommt und Feuer fängt, oder sie unbeobachtet umfällt. Falls noch kein Kind schlechte Erfahrungen mit Verbrennungen

gemacht hat, kannst du ein Bündel Hanf über der Kerze anzünden. Das soll Haare simulieren und zeigen, wie schnell diese Feuer fangen können.

Der Leitspruch ist immer: Wenn ich den Raum verlasse, mache ich die Kerze aus!

Du zeigst den Kindern dann, wie sie eine Kerze ordentlich ausmachen.

Möglichkeit 1: Auspusten. Das ist nicht sonderlich schwer. Aber darauf achten, dass nicht zu senkrecht in die Kerze gepustet wird.

Dadurch kann das heiße Wachs

herumspritzen. Am besten also auf Augenhöhe. Sie können auch eine Hand hinter die Flamme halten, damit keine Funken und kein Wachs wegspritzen kann.

Möglichkeit 2: Mit einem Kerzenlöscher geht das bei größeren Kerzen ganz gut. Bei kleinen Kerzen besteht die Gefahr, dass man mit dem Kerzenlöscher die ganze Kerze umwirft. Danach üben die Kinder selbständig aber unter Aufsicht das Aufstellen, Anzünden und Ausmachen einer Kerze.



Spiel

In Bearbeitung



Kreativ

In Bearbeitung

Fluchthauben

Dieses Thema ist eine wertvolle Ergänzung! Sollte es zu einem Brand kommen, bei dem noch Menschen über einen verrauchten Bereich nach draußen geführt und so in Sicherheit gebracht werden müssen, wird immer auf Fluchthauben zurückgegriffen. Die dabei entstehenden Ängste sind nicht zu unterschätzen. Wer lässt sich schon gerne etwas über den Kopf ziehen?

Darum macht es durchaus Sinn, diese zum Kennenlernen, Anfassen und Ausprobieren mitzubringen!

Du brauchst eine Fluchthaube für Übungszwecke und Desinfektionstücher. Aus hygienischen Gründen ziehst nur du selbst die Fluchthaube über und reinigst sie anschließend mit den Desinfektionstüchern.



Besonderheiten bei Seh-, Hör- und Gehbehinderung / Rollstühlen sowie bei Kriegs- und Fluchterfahrung



Ziele

- Die Kinder lernen eine Brandfluchthaube kennen. Sie wissen, wozu und wie sie eingesetzt wird.



Unterrichten

Du zeigst den Kindern eine Fluchthaube und erklärst ihnen, wann, wofür und wie sie benutzt wird. Lass gerne eine Fluchthaube herumreichen. Dann kann sie jedes Kind anfassen und näher betrachten. Wenn Zeit ist, können die Kinder sie auch gerne einmal aufsetzen. Nach jedem Aufsetzen solltest du sie mit den Desinfektionstüchern auswischen. Wenn du in dem Thema „Verhalten, wenn es brennt“ mit dem Spielmodell gearbeitet hast, kannst du das jetzt weiter führen. Dazu benötigst du noch ein paar Feuerwehrfiguren und eine Fluchthaube, oder etwas, dass du dafür nehmen könntest.

Einer der Feuerwehrfiguren kommt zum Kinderzimmer mit der Fluchthaube. Diese setzt sie dem Kind auf und bringt das Kind durch den verrauchten Flur nach draußen. Gleiches wird mit den Eltern gemacht.

Die Fluchthaube reichst du nur herum und ziehst sie selbst auf wenn du magst.

Ergänzungsthemen

Experimente

Es gibt einige schöne Experimente, die sich durchaus auch in einer Kita realisieren lassen. Jedoch solltest du immer überlegen, welchen Wert sie für das Kindergartenalter haben! Nicht alles, was schön aussieht, kann zu einem vorsichtigen Verhalten mit Feuer beitragen. Ein fliegender, brennender Teebeutel sieht toll aus, aber der lernende Nutzen dieses fliegenden Feuers ist eher begrenzt. Denk immer daran, bei allem Spaß wollen wir unbeabsichtigte Feuer verhindern und die Kinder in ihrer Selbstverantwortung stärken!

Wenn du Experimente machen möchtest, dann nimm bitte unbedingt einen Verbandkasten und Feuerlöschspray mit! (Alternativ stell dir einen Feuerlöscher der Kita parat) Wichtig ist auch eine Erlaubnis der Erziehungsberechtigten. Grundsätzlich sind die Kinder und ihre Kleidung über die Kita versichert, da es eine Veranstaltung der Kita ist. Im Anhang findest du eine entsprechende

Vorsicht ist die Mutter aller Experimente!

Kopiervorlage. Kinder, die diese nicht mitbringen, dürfen nicht mitmachen!

Lass dich niemals auf spontane Experimente ein! Das geht leider zu oft schief. Probiere alle Experimente zuhause selber aus. Dann erfährst du am besten, auf was es ankommt und was funktioniert und was nicht.

Ein paar Regeln

- Ärmel hochkrempeln
- Haare zusammenbinden (Haargummis mitnehmen!)
- Feuerfeste Unterlage benutzen
- Löschmittel bereitstellen

Im Anhang findest du eine Abbildung, wie ein Experimentierplatz (Grundausrüstung Arbeitsplatz für Experimente) für die Kinder aussehen kann.



Besonderheiten bei Sehbehinderung, Rollstühlen, Kriegs- und Fluchterfahrungen



Spielerische oder kreative Methoden eignen sich hier nicht.

Erste Hilfe

Eine sinnvolle Ergänzung einer Brandschutzerziehung kann das Thema „Erste Hilfe“ sein. Hierbei aber bitte auf das wirklich Mach- und Brauchbare begrenzen. Es kann hier nicht darum gehen, dass die Kinder einen Herzinfarkt erkennen können. Aber zu erkennen, ob jemand bewusstlos ist, festzustellen, ob dieser atmet, und dass dann der Notruf gewählt werden muss, kann man auch Kindergartenkindern beibringen. Vielleicht ist, je nach Gruppe auch schon eine Reanimation möglich. Allerdings wird hierfür sehr viel Zeit benötigt. Für eine reine Brandschutzerziehung wäre das bestimmt zu viel, aber für eine Notfallschulung, beispielsweise in einer Projektwoche, durchaus angebracht. Am besten besprichst du diese Themen mit einem EH-Ausbilder (Siehe Anhang).



Besonderheiten bei Seh- und Hörbehinderung und bei Kriegs- und Fluchterfahrung



Ziele

- Erkennen einer Bewusstlosigkeit
- Prüfung der Atmung
- Erkennen von Notfallsituationen und Notruf
- Reanimation kennenlernen



Unterrichten

In Bearbeitung



Spiel

In Bearbeitung



Kreativ

In Bearbeitung

Hydranten

Viele Kinder finden es spannend, zu erfahren woher die Feuerwehr das viele Wasser nimmt. Den Kindern dann die Hydranten zu zeigen und zu erklären, wie sie zu finden sind, ist wertvoll.



Besonderheiten bei Sehbehinderung



Ziele

- Die Kinder wissen, was Hydranten sind und wozu sie genutzt werden.
- Die Kinder wissen, wie Hydranten zu finden sind.
- Die Kinder wissen, dass man nicht auf den Hydranten parken darf.



Unterrichten

Vielleicht nimmst du ein Standrohr mit in die Kita. Dann kannst du den Kindern mit Bildern die Schilder und die Hydranten erklären. Du kannst auch durchaus demonstrieren, wie das Standrohr installiert wird, ein Inbetriebnehmen ist jedoch ohne Absprache mit den Siegenger Versorgungsbetrieben nicht erlaubt! Einen Ansprechpartner der SVB findest du im Anhang.

Eine schöne Idee ist auch ein Hydrantenspaziergang. Hierbei gehst du mit der Gruppe im Bereich der Kita spazieren und

ihr entdeckt zusammen, wo sich die Hydranten verstecken.



Spiel

In Bearbeitung



Kreativ

In Bearbeitung

Waldbrandgefahr

Waldbrände entstehen fast immer durch Unachtsamkeit oder durch vorsätzliche Brandstiftung. Die Kinder lernen in erster Linie, auf was sie achten können und was sie tun können, um ein Feuer in Wald und Flur zu verhindern.



Ziele

- Die Kinder wissen, wie man Feuer im Wald verhindert.
- Die Kinder wissen, dass Feuer machen oder Grillen im Wald nur in dafür ausgewiesenen Plätzen erlaubt ist.
- Die Kinder wissen, dass (auch an Silvester) kein Feuerwerk im Wald gemacht werden darf.
- Die Kinder wissen, dass sie bei einem Wald- oder Vegetationsbrand schnellstmöglich den Bereich verlassen müssen!



Unterrichten

Hier eignen sich Bildergeschichten oder Bilder zum Ausmalen. Du kannst die Bilder selbst erklären oder die Kinder zunächst erzählen lassen, was sie dort sehen. Dabei kannst du den Kindern erklären, dass sie nie etwas

Heißes, Brennendes oder Glühendes (Zigarette) in den Wald werfen dürfen. Mache den Kindern klar, dass die Gefahr mit jedem Tag, den es nicht geregnet hat, steigt! Sollten die Kinder allein im Wald unterwegs sein und ein Feuer entdecken, sollen sie schnellstens weglaufen und Erwachsene darauf aufmerksam machen und um Hilfe (Notruf) bitten. Auch wenn die Kinder selbst den Notruf beherrschen, ist hier die Beschreibung des Ortes selbst für Erwachsene eine große Herausforderung. Den Kindern die leider sehr verschiedenen Beschilderungsarten der Notruf- und Rettungspunkte zu zeigen, könnte eher überfordern, als helfen. Es erscheint allerdings sinnvoll, die Nummerierung der Bänke zu erklären. Das können sich auch Kinder gut merken.



Spiel

In Bearbeitung



Kreativ

In Bearbeitung

Mitwirkung bei einer Evakuierungsprobe

Es kann sinnvoll sein, die BSE mit einer Evakuierungsprobe zu verbinden. Grundsätzlich liegt die Vorbereitung für die Evakuierung in der Verantwortung der Einrichtung oder deren Träger. Es ist aber durchaus denkbar, als Feuerwehrangehörige den Kindern den Sinn dahinter zu erklären und den eigentlichen Evakuierungsablauf ohne anstehenden Alarm zu proben. Somit verstehen die Kinder besser, warum und wie eine Evakuierung zu erfolgen hat.

Besondere Anforderungen

Waldkindergarten

Worin unterscheidet sich die Brandschutzerziehung in einer Waldkita von einer städtischen im Haus?
 Zunächst ganz praktisch: Hier wird es sehr schwierig, mit einem Beamer zu arbeiten oder mit Pinnwänden und Flipchart. Sprich dich unbedingt vorher mit der Kita ab, welche Grenzen und Möglichkeiten es hier gibt.
 Wohin könntest du dich mit deiner Ausrüstung retten, wenn es regnet?
 Du musst damit rechnen, dass du dich dreckig machst. Festes Schuhwerk ist empfehlenswert! Denk an eine Kopfbedeckung und an warme Kleidung im Herbst oder Winter.

Nützliches Feuer – schädliches Feuer

Her kann gut mit einem Lagerfeuer gearbeitet werden. Das werden die Kinder vermutlich schon kennen. Da diese Kinder das ganze Jahr draußen sind, werden sie vor allem die gute, wärmende Seite eines Feuers zu schätzen wissen. Ebenso, dass man darauf Speisen und Getränke erwärmen kann oder sogar Stockbrot machen.
 Vermutlich werden sie aber auch schon die eine oder andere negative Eigenschaft von Feuer erlebt haben. Dem Rauch werden sie schon ausgewichen sein und vielleicht gibt es auch schon ein paar Brandflecken auf Kleidungsstücken oder die eine oder andere keine Brandwunde.
 Hier würden sich vor allem kreative Methoden anbieten. Mit den dort vorhandenen Mitteln könnten die Kinder Collagen oder Bilder gestalten, in denen sie ihre Erfahrungen mit Feuer darstellen und markieren, ob das eine gute oder eine schlechte Erfahrung war.
 Du kannst dir von den Kindern die Regeln im Umgang mit Feuer erklären lassen, die sie bestimmt haben, und die Gründe besprechen. Die Kinder haben vielleicht nochmal ein anderes Verständnis für die Regeln, wenn sie von einer Feuerwehrfrau oder einem Feuerwehrmann erklärt werden.

Auf jeden solltest du aber auf die Begrenzung einer Feuerstelle eingehen. Warum muss eine Feuerstelle abgegrenzt werden? Was kann passieren, wenn man das nicht ordentlich macht?

Zum Thementeil „Schlechtes Feuer“ musst du hier auf jeden Fall die Waldbrandgefahr mit einbringen!

Das Spiel „Loderndes Feuer“ kannst du auch hier spielen. Vielleicht gibst du den Kindern vorher ein paar Minuten Zeit um das brennende Lagerfeuer zu beobachten. Wie bewegen sich die Flammen? Sind sie alle gleich oder verschieden? Sie können dann versuchen, im Spiel diese Bewegungen nachzumachen.

Geschichten vorlesen, erzählen oder vorspielen geht natürlich immer. Auch im Wald.

Verhalten im Brandfall

Hier sind die Unterschiede sehr deutlich. Vermutlich wird es einen Bauwagen oder eine kleine Hütte geben. Vielleicht findest du hier auch die bekannte Fluchtwegbeschilderung. Aber letztlich ist diese Räumlichkeit sehr schnell geräumt. Aber es muss trotzdem einen Sammelplatz geben. Wichtige und spannende Fragen sind: Wohin wird evakuiert? Wann wird evakuiert? Gibt es ein Fluchtkonzept bei Waldbränden in unmittelbarer Nähe? Das bedeutet, es muss mehr als eine Richtung geben, in die die gesamte Schar fliehen kann, denn Waldbrände können ja erstmal überall auftreten.

Bei Waldbränden gilt grundsätzlich immer: Ich lauf, so schnell ich kann, weg!

Wichtig: Das Verhalten bei Bränden in Häusern muss trotzdem vermittelt werden! Wir möchten die Kinder ja für ihr Leben fit machen und nicht nur, wenn sie in der Kita sind!

Alarme im Haus

Vermutlich wird eine Alarmierung im Brandfall hier anders ablaufen als in einer Kita in Gebäuden. Hier musst du vorher abklären, wie die Alarmierung und Evakuierung geschieht.

Falls es auch hier ängstliche Kinder gibt, denen der Alarm Angst macht, kannst du hier analog verfahren wie oben im Kapitel „Wahlthemen – Alarime im Haus“ beschrieben.

Inklusionskita – Kinder mit Behinderungen

Ein herausforderndes, aber auch sehr spannendes Thema!

Sicher ist, mit deinem bisher gut funktionierenden Programm bei Kindern ohne Behinderungen kommst du jetzt nicht wirklich weiter. Vielleicht wirst du dein Programm nur etwas einschränken müssen. Mehr Zeit für die einzelnen Themen solltest du aber auf jeden Fall einplanen. In einer Einrichtung, in der auch Kinder mit Behinderungen leben, ist ein ausführlicheres Vorgespräch sinnvoll. Hier kannst du deinen Unterricht mit Hilfe der Fachkräfte planen und alle Besonderheiten abklären. Die Erziehenden und Betreuenden kennen „ihre“ Kinder gut und können dir da sehr gut helfen. Welche Themen sollen und können besprochen werden und welche Methoden sind aus deren Erfahrung geeignet? Welche Medien sind sinnvoll? In wie weit sich Experimente realisieren lassen, sollte ebenfalls mit Ihnen besprochen werden.

Wichtig ist: Die Themen und die deren Ziele bleiben grundsätzlich dieselben! Nur die Art der Vermittlung muss angepasst werden.

Ein paar Tipps am Rande:

Diese Kinder sind keine „Behinderten“.

Stattdessen lieber: Kinder mit Behinderungen, behinderte Kinder, Kinder mit Seh- oder Hörbeeinträchtigung, blinde Kinder, taube Kinder usw. sagen.

Diese Kinder leiden auch nicht an irgendwelchen Defekten. Sie leben damit. Es gibt Dinge (wie bei jedem Kind), die sie nicht gut oder gar nicht können. Aber es gibt auch Dinge (wie bei jedem Kind), die sie richtig gut können.

Kinder mit körperlichen Behinderungen sind nicht dümmer, nur, weil sie eine körperliche Einschränkung haben!

Sie können nicht sehen, hören, anfassen, laufen, oder irgendetwas anderes, aber sie können alle fühlen und denken!

Für einige Behinderungen gibt es hier ein paar Hinweise. Nicht alle Themen / Methoden erfordern eine Anpassung. An was du jeweils denken solltest, findest du im Folgenden:

Hörbehinderung

Klär bitte im Vorgespräch mit den Erzieherinnen und Erziehern ab, worauf du achten musst. Sprich bitte deutlicher und langsamer als sonst. Lauter werden ist nicht immer erforderlich, aber in jedem Fall immer mit dem Gesicht zu den Kindern, weil sie manchmal auch von den Lippen ablesen. Gehe grundsätzlich immer von vorne auf diese Kinder zu und mache mit Augenkontakt darauf aufmerksam, dass du mit ihm sprechen möchtest. Welche Methoden können genutzt werden und welche lieber nicht? Denk bei den Spielen, bei denen es schon mal etwas lauter werden kann, daran, dass du diese Kinder auch hierbei erreichst.

Eventuell sind mehrere Pausen nötig, oder die dir zur Verfügung stehende Zeit ist kürzer. Konzentriertes Hören mit einem Hörgerät kann sehr anstrengen.

Eine Anpassung ist nötig bei folgenden Themen:

Notruf

Da hier ein normales Telefonieren nicht möglich oder äußerst erschwert ist, muss hier auf die alternativen Möglichkeiten eingegangen werden. Mach dich damit unbedingt vertraut! Denn du bist in diesem Falle die Fachkraft für Notruffragen! Möglichkeiten:

Nora- App

Diese ist aktuell nicht verfügbar, wird aber neu aufgesetzt. Eine Erklärung erfolgt hier erst dann.

Tess

Hier ruft das Kind über eine App den Tess-Dienst an. Hier sind für ein Videotelefonat Gebärdendolmetscher bereit. Diese wählen

über Notruf die Leitstelle an und übersetzen simultan.

Normaler Sprachanruf

Falls das Kind einen Notruf über das Telefon absetzen muss, sollte es dem Disponenten möglichst früh erklären, dass es hörbeeinträchtigt ist. Falls es Rückfragen akustisch nicht verstehen kann, sollte es das auch so sagen und erstmal nur erzählen, was los ist.

Notruf-Fax

Diese Option gibt es noch. Vielleicht haben die Eltern des Kindes zuhause ein Faxgerät mit entsprechenden Vordrucken. Eines davon findest du im Anhang. Diese müssen ausgefüllt und verschickt werden. Auch hierbei gilt in Siegen die Rufnummer 112 !
(Siehe Abbildung 1)

vorher an, wenn du einen Rauchwarnmelder auslösen möchtest!

Auch gerne mal nachfragen, ob bei den Kindern zuhause Rauchwarnmelder für Hörgeschädigte installiert sind.

Fluchthauben

Zieht ein Kind mit einer Hörbehinderung eine Fluchthaube auf, achte unbedingt darauf, dass das Kind dich immer sehen kann! Zu dem beeinträchtigten Hörsinn kommt jetzt noch eine starke Einschränkung des Sehens! Das kann sehr große Angst machen!

Erste Hilfe

Hierbei ist darauf zu achten, dass für die Atemkontrolle nur zwei Sinne zur Verfügung stehen.

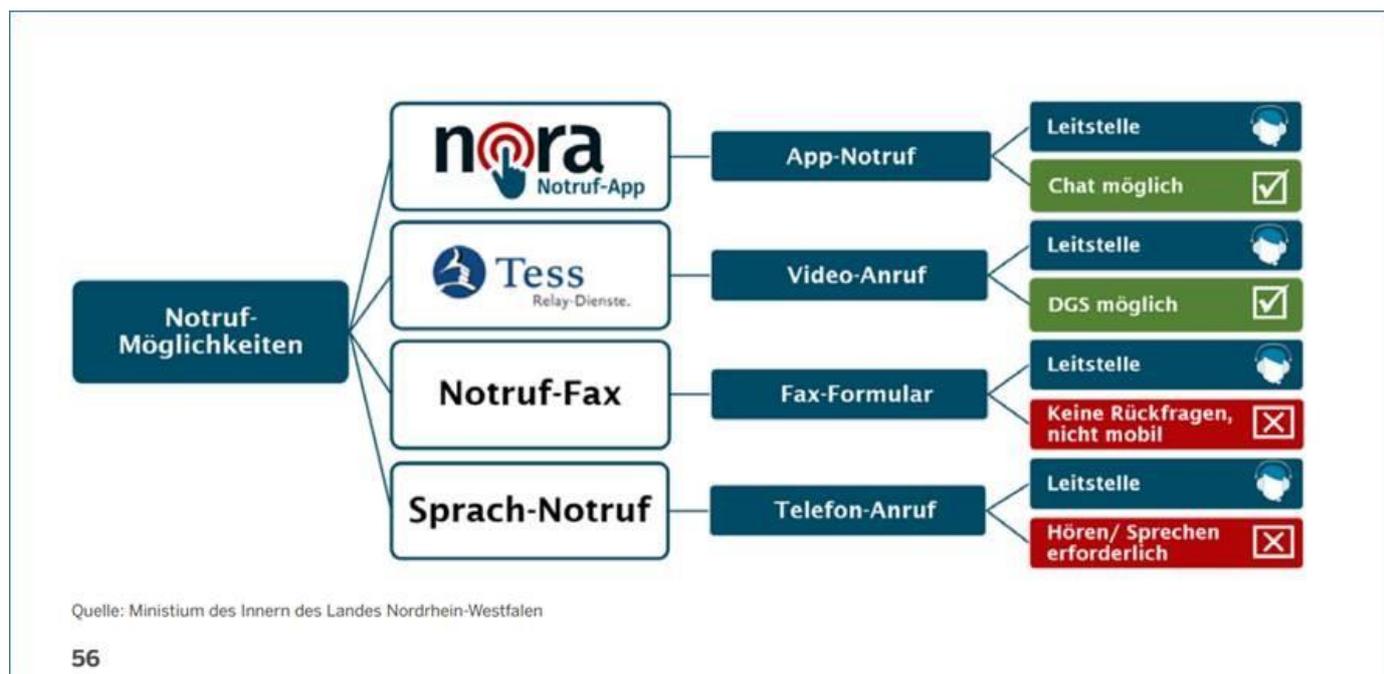


Abbildung 1: Notrufmöglichkeiten, Quelle: Schwerhörigen Netz

Verhalten im Brandfall

Ist der Hausalarm so gestaltet, dass dieser auch von diesen Kindern wahrgenommen werden kann? Gleiches gilt für die Rauchwarnmelder. Lass dir erklären und zeigen, wie diese funktionieren. Vielleicht gibt es ein besonderes Alarmierungsprozedere. Obacht: Manche Hörgeräte verursachen unangenehme Töne. Darum kündige immer

Sehbehinderung

Mit Sehbehinderungen sind hier starke Beeinträchtigungen des Sehvermögens gemeint.

Hier wirst du mehr gefordert sein, da du viel mehr über die verbale Kommunikation erreichen musst.

Achte aber hier auch auf deine Wortwahl. Statt „ein Bild davon machen“ könntest du auch sagen „eine Vorstellung davon machen“. Das klingt treffender und ist von dem sehenden Bild weg. Keine Angst, du wirst immer wieder dazulernen. Niemand ist perfekt.

Sprich das Kind mit Namen an oder tippe ihm auf die Schulter. Wende dich immer zu diesem Kind, wenn du mit ihm sprechen möchtest. Das Kind wird sonst möglicherweise nicht wahrnehmen, dass du mit ihm sprichst. Bilder, Gesten oder Handlungen musst du immer erklären und möglichst viele Dinge zum Anfassen anbieten. Diese Kinder müssen die Dinge im wahren Wortsinn Begreifen. Dazu ermutigen ist gut, drängen aber nicht. Die Hände des Kindes nicht „bevormunden“ (führen). Weder wegreißen, noch hindrücken. Eine Möglichkeit ist, dass du deine Hand auf die Dinge legst und das Kind einlädst auf deiner Hand mitzureisen. So erkundet ihr gemeinsam die Dinge. Vielleicht hast du deine Feuerwehrausrüstung auch noch nie so betrachtet und dir fallen Dinge auf, die du noch nie bemerkt hast.

Vielleicht möchte das eine oder andere Kind dein Gesicht anfassen, um sich eine Vorstellung von dir zu machen. Hier musst und darfst du selber entscheiden, ob das in Ordnung ist oder nicht.

Auch hier wirst du mehr Zeit benötigen.

Eine Anpassung ist erforderlich bei folgenden Themen:

Gutes Feuer – Schlechtes Feuer

Hier fehlen noch Ideen, wie das gut umgesetzt werden könnte. Wie könnte man beispielsweise den Geruch oder die unterschiedlichen Wahrnehmungen zwischen einer „guten“ Kerze und einem „schlechten“ brennenden Adventskranz vermitteln? Wer Ideen hat, kann sich gerne melden.

Notruf

Hier fragen, ob die Kinder ein eigenes Telefon besitzen, mit dem sie umgehen können. Vielleicht benutzen sie auch Sprachbefehle für Anrufe. Falls nichts davon der Fall ist, sollten

sie angehalten werden, andere anzusprechen, die dann den Notruf wählen.

Verhalten im Brandfall

Hier ist herauszufinden, woran sich diese Kinder bei einer Evakuierung orientieren. Gibt es da „Paten“, die diese Kinder ins Freie oder einen sicheren Bereich bringen? Lass dir zeigen, wie alles funktioniert. Denk daran, dass Folien mit Text beim Sehbehinderungen nicht gut geeignet sind, bei blinden Menschen musst du sowieso ganz anders denken.

Da diese Kinder Schwierigkeiten haben könnten, Feuer oder Rauch zu sehen, oder blinde Kinder dieses gar nicht können, müssen Rauch und Feuer hier möglichst anschaulich beschrieben werden!

Eine Möglichkeit wäre, ein paar Kerzen anzuzünden und sie auszupusten, so bekommt man einen leichten Rauchgeruch. Ein Heizstrahler kann die Temperatur sehr gut simulieren.

PSA – HUPF

Hier brauchen wir eigentlich keine Angst zu haben, dass uns die Kinder gruselig oder angsteinflößend finden, wenn sie uns sehen. Aber da wir ja trotzdem dieses komische Atemgeräusch machen, ist es hier noch wertvoller, ein Atemschutzgerät mitzunehmen und anzuschließen. Du solltest unbedingt vor dem Anziehen alles zum Anfassen und Begreifen herumreichen. Wenn du es zulässt, dass die Kinder, wenn du angezogen bist, auch nochmal anfassen dürfen, haben sie die gleichen Möglichkeiten wie sehende Kinder, sich eine Vorstellung zu machen. Vielleicht kannst du ja auch eine zweite Ausstattung mitnehmen. Dann ist es nicht so schlimm, wenn alles angefasst wird.

Besuch der Feuerwehr

Achte auf Stolperfallen! Jede noch so kleine und seit Jahren bekannte Stufe oder Schwelle kann für ein schlecht oder gar nicht sehendes Kind zur Gefahr werden! Unbedingt alle Laufwege frei räumen!

Fluchthauben

Fluchthauben unbedingt erst herumreichen. Hier ist es wichtig, dass die Kinder diese erst begreifen können. Es setzt schon ein großes Vertrauen voraus, sich von einem Fremden eine unbekannte „Hülle“ über den Kopf ziehen zu lassen! Wenn man in dieser „Hülle“ auch noch etwas schlechter hört und schlechter atmen kann, erschwert das die Situation zusätzlich.

Erste Hilfe

Es gibt einige Dinge in der ersten Hilfe, die sich auf das Auge verlassen. Das besprichst du bitte bei Bedarf mit einem EH-Ausbilder.

Hydranten

Auch hier ist es wichtig, dass sich die Kinder wieder durch Begreifen eine Vorstellung von einem Standrohr machen können. Die Schilder werden sie ja nicht finden können, aber es ist hilfreich den Kindern zu erklären, dass es bei einem Feuerwehreinsatz jede Menge Stolperfallen gibt, und sie diesen Bereich lieber in weitem Bogen umgehen sollten. Ist ihnen das nicht möglich, sollen sie einen der Einsatzkräfte ansprechen, dass diese das Kind dann helfend hindurch geleiten. Es kann auch durchaus hilfreich sein, den Kindern einen gefüllten Schlauch auf den Boden zu legen, damit sie sich auch hiervon eine Vorstellung machen können und erfahren, wie sich diese Schläuche anfühlen und erkennen lassen.

Streichhölzer / Kerze anzünden / Experimente
Ungeeignete Themen bei Sehbehinderungen.

Gehbehinderungen / Rollstühle

Im Grunde sind viele Dinge gleich wie bei nichtbehinderten Menschen. Du solltest aber darauf achten, dass Menschen im Rollstuhl nicht an diesen gefesselt sind – das wäre eine Straftat! Es ist ihr Fortbewegungsmittel. Nicht mehr und nicht weniger. Gleiches gilt für alle anderen Geräte. Sie sind in aller Regel gute Mittel für den Alltag und kein Kennzeichen für ein schlechtes Leben.

Eine Anpassung ist erforderlich bei folgenden Themen:

Verhalten im Brandfall

Eine Kita, die gehbehinderte Kinder oder Kinder im Rollstuhl betreut, sollte entsprechend eingerichtet sein! Alle Fluchtwege sollten entsprechend barrierefrei sein und es gibt bestimmte Evakuierungskonzepte. Lass sie dir gerne zeigen. Gerade wenn diese Kita im Einsatzbereich deiner Feuerweereinheit liegt, ist das ja eine wichtige Kenntnis! Aber auch das kannst du mit den Kindern üben. Zu bedenken ist hierbei, dass diese Kinder nicht ohne weiteres auf dem Boden krabbeln können, um unter dem Rauch zu bleiben. Das ist sehr individuell. Versuche den Kindern die Wichtigkeit zu vermitteln, ohne ihnen zu große Angst zu machen. Auch könnte es diesen Kindern schwer fallen, sich an einem Fenster bemerkbar zu machen. Für solche Fälle ist die Überprüfung auf Vollzähligkeit wichtig! Denn dann kann der Feuerwehr schnell mitgeteilt werden, dass noch jemand im Gebäude ist. Diesen Hinweis kannst du den Erziehenden gerne mitgeben.

Besuch der Feuerwehr

Klar, das Gerätehaus sollte endlich barrierefrei hergerichtet werden. Das bedeutet, dass du vor dem Besuch alle Bewegungsflächen, die ihr begehen wollt, frei sein müssen. Es ist nicht besonders schlau mit einem Teil der Gruppe etwas anzuschauen und die gehbehinderten Kinder können nicht dabei sein. Diese Art Ausgrenzung steht der Feuerwehr Siegen nicht gut zu Gesicht. Alle oder keiner – diese Devise gilt hier. Das heißt nicht, dass ihr diese Kinder nicht tragen oder heben könnt! Warum sollte ein Kind nicht aus einem Rollstuhl hinter das Lenkrad eines Feuerwehrautos gelangen? Seid kreativ!

Eignet sich das Gerätehaus überhaupt nicht für einen Besuch mit gehbehinderten Kindern, sucht ein anderes, dass besser geeignet ist.

Streichhölzer / Kerze anzünden / Experimente

Achte darauf, dass das Kind weit genug über den Tisch kommt, damit nicht ein Streichholz auf den Schoß fällt. Vielleicht kannst du den Schoß auch mit etwas abdecken. Ein brennendes Streichholz lässt sich nicht mal eben so entfernen, denn einfach aufstehen und schütteln ist ja nicht möglich.

Fluchthauben

Die Fluchthaube an sich bietet keinen Unterschied. Aber die Rettung eines nicht gehfähigen Kindes oder eines Kindes im Rollstuhl ist anders als bei gehfähigen Kindern. Selbst wenn das Kind eingeschränkt laufen kann, wird die Zeit der problematischste Faktor sein. Eine Rettung über Leitern (außer DLK) wird kaum möglich sein. Du kannst dem Kind aber mitteilen, dass es auf jeden Fall nach draußen gebracht wird! Vielleicht auf dem Arm eines Feuerwehrmanns oder einer -frau oder in einem Tragetuch.

Hier gilt, es Vertrauen zu schaffen und ein Sicherheitsgefühl zu vermitteln.

Erste Hilfe

Erste Hilfe mit Gehbehinderungen ist sehr individuell. Hier musst du schauen, was die Einzelnen können und was nicht. Können sie sich beispielsweise auf dem Boden neben einem Patienten bewegen um Ansprechen, Atemkontrolle und Reanimation durchzuführen?

Erste Hilfe in Rollstühlen beschränkt sich im Wesentlichen auf alles, was in ihrer Armhöhe machbar ist. Blutstillung und Verbände sollten möglich sein.

Was aber immer geht, ist jemanden anzusprechen und diesen dann anleiten.

Andere körperliche Behinderungen

Da es eine Vielzahl an körperlichen Behinderungen gibt, sind Hinweise nur schwer zu formulieren. Hier muss im Einzelfall überlegt werden, wie die einzelnen Themen gelingen können. Oft haben die Kinder ihre ganz

eigenen und individuellen Strategien entwickelt.

Wenn die Kinder eine Strategie / Technik haben zu telefonieren, unterscheidet sich thematisch beispielsweise nichts. Bei den Themen Streichhölzer und Kerze kommt es darauf an, was das Kind alleine kann und was nicht. Anzustreben ist aber auf jeden Fall, dass die Kinder wenn nötig mit Hilfe mitmachen können. Du solltest die Kinder nicht einfach pauschal ausschließen.

Auch beim Thema Erste Hilfe schaut ihr gemeinsam, was geht und was nicht. Das Wissen hinter den Maßnahmen ist ja mindestens genauso wertvoll! Auch hier gilt: Andere Anleiten geht immer!

Geistige Behinderungen und Mehrfachbehinderungen

Bei geistigen und/oder Mehrfachbehinderungen, muss individuell ein ganz eigener Unterrichtsplan erstellt werden. Am besten in enger Absprache mit den Erzieherinnen und Erziehern.

Kinder mit Kriegs- und Fluchterfahrung

Die Feuerwehr genießt in Deutschland und im europäischen Raum ein großes Ansehen. Wir kennen unsere Aufgaben und versuchen diese frei von politischen Zwängen bestmöglich zu erfüllen. Die Sicherheit der Bürger ist ein hohes Gut!

Das ist aber leider nicht überall auf der Welt so! Es gibt Staaten, in denen die Feuerwehren Teil des staatlichen Unterdrückungsapparates sind oder in denen die örtlichen Feuerwehrkommandanten selbst eine gewisse willkürliche Machtposition ausüben. Daraus folgt, dass wir als Feuerwehrmänner und -frauen nicht bei jedem Gegenüber gern gesehen sind. Das mag für uns seltsam klingen und unverständlich sein. Letztlich müssen wir das einfach im Hinterkopf behalten

und bei einem etwas eher seltsam anmutenden Verhalten eines Kindes daran denken. Denn diese skeptische bis ängstliche Sichtweise betrifft auch Kinder und letztlich ist Unterdrückung und Willkür ein häufiger Fluchtgrund.

„Es gibt andernorts schlechte Erfahrungen mit den Feuerwehren, weil diese in vielen Ländern der Welt Teil militärischer oder staatlicher Repressionsorgane sind. Sie gelten als korrupt oder unzuverlässig, oder auch als schlecht ausgebildet. Deshalb haben sie keine Akzeptanz in der Bevölkerung, sondern werden stattdessen auch durchaus als Bedrohung erlebt.“²

Hier können wir Vertrauen schaffen und ein neues, gutes Bild der Feuerwehr aufbauen. Auch wenn in einem Einsatz dann die Verständigung durch Sprachschwierigkeiten nicht gut funktioniert, kann ein Kind, das gute Erfahrungen mit der Feuerwehr gemacht hat, vielleicht hilfreich sein.

Kriegserfahrene Kinder haben einen Weg hinter sich, den wir uns so gar nicht vorstellen können. Todesangst, Alarmer, Geräusche, Gerüche, Leichen, Verstecken sind nur einige Stichwörter dazu.

Im Vorgespräch klärst du die Wichtigkeit dieses Themas mit den Erziehenden ab. Vielleicht haben diese ja auch schon Hinweise und Anregungen, wie du am besten damit umgehst.

Mögliche Konflikte:

Deine Uniform / Dienstkleidung kann schon Ängste auslösen. Hier ist es besonders wichtig, nett, freundlich und zugewandt aufzutreten!

Rauchwarnmelder / Alarminrichtungen können bei Kindern mit Kriegserfahrung solche Angst auslösen, dass diese Kinder sich so gut verstecken, dass sie nur schwer zu finden sind. Hier ist Gewöhnung und Vertrauen wichtig, wie im Abschnitt „Alarmer im Haus“ beschrieben.

Das Verhalten im Brandfall ist auch hiervon betroffen. Auch hier gilt es, Schritt für Schritt vorzugehen um Vertrauen aufzubauen, dass

es hier bei einem Feueralarm draußen sicherer ist als in einem Keller.

Vielleicht löst deine Schutzkleidung (PSA) Ängste aus. Das lässt sich vermutlich nicht vollständig vermeiden. Lass den Kindern mehr Zeit, deine PSA kennenzulernen.

Überrede grundsätzlich kein Kind, eine Fluchthaube aufzusetzen! Aber sei bei diesen Kindern besonders vorsichtig.

Experimente mit Zisch und Knall können diese Kinder triggern. Das lässt sich wohl nicht vermeiden. Sei rücksichtsvoll und beziehe dann die Erziehenden verstärkt mit ein. Gleiches gilt beim Thema Erste-Hilfe. Auch hier kann es zu Ängsten und Triggern kommen.

² Quelle: BERG „Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander“ (2013), Hrsg. Deutscher Feuerwehrverband, Seite 8

Brandschutzerziehung in Grundschulen

Dieses Kapitel ist noch in Bearbeitung

Brandschutzerziehung in weiterführenden Schulen

Dieses Kapitel ist noch in Bearbeitung

Brandschutzaufklärung 60+

Dieses Kapitel ist noch in Bearbeitung

Stichworteregister

Arbeitskreis	2	<i>Hörbehinderung</i>	21, 24, 26
Arbeitsplatz	17, 18, 21	Hydranten	21, 22, 27
Aufgaben.....	1, 15, 29	Kerze.....	7, 12, 18, 19, 26, 27, 28
Behinderungen	3, 24, 28	Masernschutz.....	4
Besuch	4, 16, 17, 27, 28	Nora	25
Besuch der Feuerwehr	27	Notruf	6, 9, 10, 21, 22, 24, 25, 26
Ergänzungsthemen.....	2, 3, 20	Pflichtthemen	2, 6, 7
Erste Hilfe	21, 26, 27, 28	Pressluftatmer.....	4, 14
Evakuierungsprobe.....	22, 23	PSA.....	3, 14, 15, 27, 29
Experimente.....	17, 18, 20, 21, 24, 27, 28, 29	Sehbehinderung.....	26
Feedback	5, 6	Termine.....	2, 16
Feuerwehrfahrzeug.....	4	Verhalten im Brandfall	23
Fluchterfahrungen.....	10, 21	Vorbereitung	5, 6, 9, 12, 23
Fotoerlaubnis	4	Wahlthemen.....	2, 13, 24
Gehbehinderung	10, 28	Waldbrandgefahr	23
<i>Gehbehinderungen</i>	27	W-Fragen	9

Quellen

BERG „Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander“ (2013), Hrsg. Deutscher Feuerwehrverband

„Handlungsempfehlung zur Brandschutzerziehung und –aufklärung „Feuer und Notfälle im Wald““ (2022), Hrsg. Landesfeuerwehrverband Niedersachsen

BEINERT, STRKOSCH, KIRCHER „Fachempfehlung „Der Notruf in der Brandschutzerziehung und –aufklärung“ (2017), Hrsg. Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von vfdb und DFV

„Brandschutzerziehung in der Kita – Fachinformationen und pädagogische Hinweise“, Landesfeuerwehrverband Hessen

„Brandschutzerziehung in der Kita – Leitfaden für Feuerwehren“, Landesfeuerwehrverband Hessen

LÜCKE, „Solinger Brandschutzerziehung in Kindergärten“ (2021), Hrsg. Feuerwehr Solingen

„Konzeption Brandschutzerziehung in Kindereinrichtungen und Grundschulen“, Landesfeuerwehrverband Sachsen e.V.

„Brandschutzerziehung in der Elementar- und Primarstufe“ (2028), Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

OTTE, „Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung“, Präsentation, Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern e. V., Fachbereich Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

„Infobroschüre für Erzieher/-innen und Lehrer/-innen zur Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von der Krippe bis zur Sekundarstufe 1, (7. Auflage 2018), Hrsg. Landesfeuerwehrverband Niedersachsen

KOCH, BUDDE, BORK, „Fachempfehlung – Themensammlung für die Brandschutzerziehung in Kindergärten“ (2023), Hrsg. Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e. V.

DR. HUB, „Erste Hilfe Lehrplan Erste Hilfe Kurse – für schwerhörige und gehörlose Menschen“, Hrsg. Paulinenpflege Winnenden

„Handreichung für Brandschutzerzieher/innen – Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung für Menschen mit Behinderung“ (2017), Hrsg. Landesfeuerwehrverband Niedersachsen

DEML, HÜLSKEN, LADWIG, „Der rote Faden für den Brandschutz bei Menschen mit Behinderung“ (2018), Hrsg. Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von vfdb und DFV

Anhang

Alle hier aufgeführten Dokumente können im Rahmen der Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung in der Feuerwehr Siegen genutzt werden. Sie dürfen kopiert und in den Einrichtungen genutzt werden. Sie dürfen jedoch, außer wenn ausdrücklich erwähnt, nicht verändert werden! Insbesondere dürfen die Schriftzüge der Feuerwehrverbände oder Urheber nicht entfernt oder überschrieben werden! Sie dürfen ausschließlich in der Originalversion genutzt werden!

Kontakte**Sachbearbeiter Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung**

Universitätsstadt Siegen
 Feuerschutz und Rettungsdienst
 Sachbearbeiter Brandschutzerziehung /
 Brandschutzaufklärung
 Olaf Pohlmann
 Weidenauer Straße 270, 57076 Siegen
 Telefon 0271 404 4725
o.pohlmann@siegen-stadt.de
 Privat 017622353684

Termine für Führungen der Feuer- und Rettungswache der Berufsfeuerwehr

Universitätsstadt Siegen
 Feuerschutz und Rettungsdienst
 Wachabteilungsleiter
 Weidenauer Straße 270, 57076 Siegen
 Telefon 0271 404 4730

Atemschutzwerkstatt

Atemschutzwerkstatt des Kreis Siegen-Wittgenstein
 Feuer- und Rettungswache
 Weidenauer Straße 270, 57076 Siegen
 Telefon 0271 333 1119
atemschutzwerkstatt@kreisswi.de

Ausbilder Erste-Hilfe

Olaf Pohlmann
 Feuer- und Rettungswache
 Weidenauer Straße 270, 57076
 Telefon 0271 4044725
o.pohlmann@siegen-stadt.de

Frank-Hermann Müller
 Feuer- und Rettungswache
 Weidenauer Straße 270, 57076
 Telefon 0271 4044715
f.mueller@siegen-stadt.de

Ansprechpartner SVB – Hydrantennutzung

Markus Bruch
 Siegener Versorgungsbetriebe GmbH
 Morleystraße 29 – 37
 57072 Siegen
 Telefon 0271 3307-116
markus.bruch@svb-siegen.de

Anhang

Checkliste Vorgespräch (VDF NRW genehmigt per Mail, 01.03.24)
 Notfallbilder Solingen?
 Bilder von Fluchtwegen, Sammelpunkt, Feuerlöschern, Feuermeldern etc (selber machen)
 Kopiervorlagen für Rauchfahnen
 Comic aus Solingen (Genehmigung von Oliver Lücke)
 Ausmalbilder von Comic gestalten (Genehmigung von Oliver Lücke)
 Bildersatz Washtag (selber machen)
 Bildersatz „Wer macht was?“ (selber machen)
 Skizze Arbeitsplatz Kita
 Arbeitsblatt Streichhölzer (selber machen)
 Notruffax
 Elterninfo zur BSE (in Bearbeitung)
 Fotoerlaubnis (in Bearbeitung)
 Ausmalbilder Waldbrand (Genehmigung von Frau Beinert, telefonisch und per Mail, 29.02.24)